

Neustadt-
Dresden,
in der Expedi-
tion, N. Meißner,
Basse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Seite 1½ Ngr. Unter „Eingesandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Hermann Müller in Dresden.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Se. Heiligkeit der Papst haben es doch nicht über das Herz bringen können, in einer am 21. Nov. erlassenen Encyklika auf's neue die Schale seines unfehlbaren Wortes über die Gottlosen des mächtigen deutschen Reiches auszugießen. Vorläufig bringt das hierische „Vaterland“ nur den über Deutschland sich verbreitenden Theil derselben. „Keine geringere Treue — als in der Schweiz — heißt es darin, — beweisen die Gläubigen in Deutschland, Klerus und Volk, welche die herrlichen (!) Beispiele ihrer Bischöfe befolgen, deren Muth und Beständigkeit desto rühmwerther sind, als die herbe (aer-rima) Verfolgung derselben im deutschen Reiche und namentlich in Preußen von Tag zu Tag schärfer wird. Nicht genug, daß durch die neuen kirchlich-politischen Gesetze eine Verstoßung der Kirche versucht wird, haben diese „durch die Macht des Unrechts und der Verworfenheit immer kühner fortgetriebenen Menschen“ sich auch eine Hierarchie fingiren wollen, indem sie einen notorischen Apostaten, Joseph Hubert Reinkens, zum Pseudobischof erwählt und anerkannt und, damit die Schamlosigkeit auf die Spitze getrieben werde, sich wegen der Konsekration an jene Utrechter Janßenisten gewendet haben, die sie vor ihrem Abfall von der Kirche mit allen anderen Katholiken als Häretiker und Schismatiker betrachteten.“ Der hl. Vater setzt danach, wie referendo mitgetheilt wird, auseinander, weshalb die bischöfliche Würde dieses Reinkens ungiltig ist, verwirft dessen Wahl und exkommunicirt Reinkens, sowie Jene, welche ihn gewählt, bei der Konsekration mitgewirkt haben, ihm anhängen und Unterstützung gewähren und schließt sie von aller Gemeinschaft mit der Kirche aus. Ob durch dieses Rundschreiben die Centrumspartei des preussischen Abgeordnetenhauses neuen Muth gefaßt hat, wollen wir dahingestellt sein lassen; Thatsache aber ist, daß diese Partei in einer am 2. Decbr. gehaltenen Fraktions-sitzung beschloß, direkt die Aufhebung der Kirchengesetze vom 12. Mai d. J. zu fordern. So lächerlich dies nun auch klingen mag, so zeigt es uns doch auch zugleich, welcher Vermessenheit diese Partei fähig ist, und welche thörichte Hoffnungen man in jenen Kreisen hegt, wenn man wähnt, durch Schwägungen und Intriguen aller Art das im vollen Gange der Zeit Geschehene rückgängig zu machen. Und so scheint auch der kluge Bischof von Limburg zu denken, da er nicht wie seine Herren Kollegen ungesegnete Pfarr-Beschungen vornimmt, sondern sich sein häßlich unter den Befehl der Regierung stellt. Der Bischof und der größte Theil seines Dom-Kapitels ist allerdings durch die Kämpfe mit der früheren nassauischen Regierung gewirgt geworden, daß man schließlich doch den Kürzeren zieht, und daher werden neue Kämpfe möglichst vermieden. Außerdem hat der Bischof, wie das Kapitel, durch die preussische Regierung seit 1866 eine so ansehnliche materielle Aufbesserung erhalten, daß man diese nicht gern in Frage stellen möchte. Nur ein einziger Kampfplatz ist unter den Domberrn, der in Aachen als ultramontaner Kandidat für den Landtag austrat, dem aber wohlweislich von dem Bischof, welcher die Ruhe liebt, untersagt wurde, ein Mandat nach Berlin anzunehmen. — Was den Erzbischof Ledochowsky anlangt, so ist derselbe neuerdings wieder wegen Rückfälligkeit zu fünfundreißigster Jahrgang, IV Quartal.

einer Geldstrafe von 7000 Thlr. event. 5 Jahre Gefängnis verurtheilt. Inzwischen ist aber auch die Frist abgelaufen, welche die Regierung ihm zur Niederlegung seines Amtes noch zugestanden und da Herr v. Ledochowsky erklärt hat, nur der Gewalt weichen zu wollen, so wird es ihm wohl wie seinem Mobilien ergehen und der fromme Herr Gelegenheit finden, hinter Schloß und Riegel über seine begangenen Thorheiten nachzudenken. Dasselbe aber steht auch den anderen Bischöfen, und vielleicht zunächst dem von Trier bevor, welche letzterer wegen gesegwidriger Ernennung von 18 Geistlichen ebenfalls zu einer Geldstrafe von 3600 Thalern verurtheilt worden ist.

Nach einer vom 29. November vom Kaiser erlassenen Verordnung ist die Auflösung des alten Reichstags erfolgt. Die Wahlen für den neuen Reichstag sind zum 10. Januar ausgeschrieben worden; eine Zusammenberufung desselben kann somit vor Februar nicht erfolgen. Den Einzelmitgliedern ist dadurch aber Gelegenheit geboten, die nöthigen Vorklagen mit der dafür erforderlichen Ruhe durchzubereiten, wenn auch eine schnellere Erledigung der landständischen Vorarbeiten unter allen Umständen als durchaus wünschenswerth angesehen werden muß.

In der vom Bundesrathe am 1. December abgehaltenen Sitzung wurde außer dem Entwurfe einer die Verwaltung des Kriegsschatzes betreffenden Verordnung auch der Entwurf des neuen Betriebs-Reglements für die deutschen Eisenbahnen in Berathung gezogen. Das ursprünglich für den norddeutschen Bund erlassene Reglement war durch Beschluß vom 22. December 1871 auch auf Württemberg, Baden, Südhessen und Elsaß-Lothringen ausgedehnt worden, während Baiern ein gleichlautendes Reglement erließ. Die Handelsverhältnisse, namentlich mit Oesterreich, haben jetzt eine Revision dieses Betriebs-Reglements nöthwendig gemacht und ist der neue Entwurf aus Berathungen des Reichs-Eisenbahnamtes mit Delegirten des deutschen Eisenbahnvereins und des deutschen Handelstages hervorgegangen. Mit Ausnahme der Festsetzungen über den Viehtransport und den Transport der in Oesterreich-Ungarn nur bedingungsweise zugelassenen Artikel haben auch die Berathungen mit den von der österreichisch-ungarischen Regierung ernannten Kommissarien zu einer völligen Uebereinstimmung geführt.

Hinsichtlich der Frage der unentgeltlichen Beförderung der Reichstagsabgeordneten ist nach einer Mittheilung des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums eine definitive Entscheidung bislang noch nicht getroffen worden; denn dem Vernehmen nach ergeben die Unterhandlungen mit Baiern und Württemberg einige Schwierigkeiten. Die Abgeordneten dieser beiden Staaten haben nämlich bereits freie Fahrt auf den Bahnen beider Staaten, die bairischen Reichstagsmitglieder auf den württembergischen Bahnen selbst dann, wenn sie nach Lage ihres Wohnorts nicht einmal nöthig haben, württembergisches Gebiet zu berühren. Die württembergischen Freikarten gestatten die Fahrt nach Belieben in einer der vier Wagenklassen mit 50 Pfund Freigepäck in den drei nächsten Tagen vor und nach einer Reichstags-session, während die bairischen die erste Wagenklasse für die Reichstagsmitglieder bezeichnen und die freie Fahrt bis zum Schusse des Jahres gewähren. Die von dem Reichskanzleramte gemachten Propositionen sind dagegen anderer Art.

Nach einer Verfügung des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen dürfen Soldaten der französischen Armee, sowie Beamte der französischen Republik in Uniform ferner das Reichsland nicht mehr betreten. Auch müssen beurlaubte französische Soldaten, die einen vorübergehenden oder längeren Besuch in Elsaß-Lothringen abstaten, sich bei dem betreffenden Garnisons-Kommando anmelden. Uebertretungs- oder Unterlassungsfälle ziehen Ausweisung über die Grenze nach sich. Französischerseits wird man sich über diese Anordnung im Hinblick auf die Vorfälle in Luneville und Pagnon gewiß nicht beklagen können.

Die Gesamt-Ausprägung der Reichs-Goldmünzen stellt sich bis zum 15. November d. J. auf 989,322,970 Mark, wovon 811,471,340 Mark in Zwanzigmarkstücken und 177,751,581 Mark in Zehnmarkstücken bestehen. — An Reichs-Silbermünzen und zwar in Zwanzigpfennigstücken waren bis zum 8. November d. J. 127,175 Mark 20 Pf. ausgeprägt worden. In der Woche vom 9. bis 15. November sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 80,317 Mark 60 Pf. und in München 18,600 Mark, wodurch sich die Gesamt-Ausprägung in Reichs-Silbermünzen auf 226,092 Mark 80 Pf. stellt. — Außerdem hat die großherzogliche Münzstätte in Karlsruhe in der gedachten Woche in Reichs-Nickelmünzen 12,500 Mark in Zehn-Pfennigstücken ausgemünzt.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel, Verkehr und Rechnungswesen sind am 28. Nov. im Reichskanzleramt versammelt gewesen, um über eine Vorlage, betreffend die Auserkürzung der Landesgoldmünzen mit der am 1. Januar 1874 beginnenden Einführung der Reichsgoldmünzen, endgiltig zu berathen. Nach dieser Sitzung trat der Ausschuss für Rechnungswesen zusammen, um zunächst die Vorlage des Reichskanzleramts über die Verwaltung des Reichskriegsschatzes zu berathen. Nach Erledigung dieser Vorlage wurde der Entwurf eines neuen Reglements in Berathung gezogen, welcher das Verhältnis der Dienstzeit feststellt, die bei der Pensionirung von Militärpersonen und Beamten als Norm angenommen werden soll.

Die bayerische Fortschrittspartei hat in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen zum deutschen Reichstage eine Resolution angenommen, in welcher als die hauptsächlichsten Aufgaben der zu wählenden Abgeordneten bezeichnet wurden: 1) Auf die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Uebertragung der Führung der Civilstandsregister an die Civilbehörde hinzuwirken; 2) das Geldebewilligungsrecht des Reichstags zu wahren und kein weiteres Pauschquantum zu bewilligen; 3) den Erlaß eines freisinnigen Pressegesetzes, sowie 4) die Aufhebung der Matrikularbeiträge nach der Kopffzahl an das Reich und die Uebertragung einer bestehenden direkten Steuer an das Reich zu befürworten; 5) die Entschädigung der Reichstags-Abgeordneten; 6) die Beibehaltung der Schwurgerichte und 7) die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verlangen. — Der Ausschuss der Kammer der Reichsräthe hat außerdem den bekannten Antrag Böllks, betreffend Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches auf die gesammte Civilgesetzgebung mit einer vom Prinzen Ludwig von Baiern beantragten Modifikation angenommen. — Die Regierung hat nun auch beschlossen, den noch 6,350,400 fl. betragenden Rest des 4 1/2 Prozent Anlehens von 1857 zu kündigen.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. Das Fest des 25jährigen Regierungsjubiläums hatte für den Augenblick alles Andere in den Hintergrund gedrängt; die Zeitungen widmeten ihm spaltenlange Expektorationen voller Anerkennung der Regierung Franz Josephs und in den großen Städten, namentlich in Wien, Pest und Prag wurde der Tag in der glanzvollsten Weise gefeiert. In Pest fand die Feier wegen der Abreise des Kaisers nach Wien schon am 29. November statt, bei welcher Gelegenheit der Kaiser die Ansprache des Präsidenten des Abgeordnetenhauses erwidern bemerkte, daß Ungarn zwar in diesem Jahre harte Schicksalschläge zu erdulden gehabt habe, die Nation jedoch so viel Lebensfähigkeit besitze, daß Patriotismus und Staatsweisheit die Uebelstände ebenso rasch zu beseitigen im Stande seien. Als besonders glänzend wird die Festvorstellung

im Theater geschildert, welcher der Kaiser und die Kaiserin mit anderen fürstlichen Personen beiwohnten. In Wien war die Feier selbstverständlich eine noch weit prachtvollere oder besser gesagt, tiefer empfundene. Wo sich auch die kaiserliche Familie leben lassen mochte, wurde sie mit nicht enden wollenden Zurufen empfangen. Ein kaiserlicher Armeebefehl stiftete eine Medaille für Alle, welche die Feldzüge seit 1848 mitgemacht, während ein anderer Befehl alle wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten amnestirt und einen beschleunigten Bericht wegen Ertheilung von Strafnachsicht betreffs der einer Rücksicht würdigen Personen anbefiehlt. — Hinsichtlich der ungarischen Ministerkrisis ist vorläufig noch Alles beim Alten, doch giebt man sich alle Mühe, so viel als möglich zu retten. Die Dealisten wollen ungern daran, den Konservativen das Feld zu räumen und beabsichtigen deshalb, dem Ministerium Szlavy ein Vertrauensvotum zu geben, um dadurch die Stellung desselben wieder zu befestigen. Und wenn das auch nicht Erfolg haben sollte, so will man es doch lieber mit einem Koalitions-Ministerium Szlavy-Schyczy versuchen, als daß man sich der Gefahr eines Ministeriums Sennyey überlasse.

Schweiz. Bei der Weiterberathung der von der Kommission vorgeschlagenen Verfassungsbestimmungen sind vom Nationalrathe folgende Artikel angenommen: Art. 50. Das Recht zur Ehe steht unter dem Schutze des Bundes. Dasselbe darf nicht aus kirchlichen oder ökonomischen Gründen beschränkt werden. So lange nicht die Bundesgesetzgebung über die Erfordernisse zur Eingehung der Ehe besondere Vorschriften aufstellt, soll die in einem Kantone oder im Auslande nach der dort geltenden Gesetzgebung abgeschlossene Ehe anerkannt werden. Durch den Abschluß der Ehe erwirbt die Frau das Heimathrecht des Mannes. Durch die nachfolgende Ehe der Eltern werden unehelich geborene Kinder derselben legitimirt. Jede Erhebung von Brauteinzugsgebühren oder andern ähnlichen Abgaben ist unzulässig. Art. 51 enthält die Gewährleistung der Pressefreiheit, wobei dem Bunde allein das Recht zusteht, Strafbestimmungen gegen den Mißbrauch der Presse zu erlassen. Nach Art. 53 wird das Petitionsrecht gewährleistet, nach Art. 54 der Sonntag als allgemeiner Ruhetag mit den dazu gehörigen Bestimmungen aufgestellt. Endlich wird nach Art. 58 und 59 das Abzugsrecht und die Freizügigkeit zugesichert und in Art. 61 die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

Frankreich. Die augenblickliche Haltung der parlamentarischen Parteien und die nachträglich bekannt gewordenen Details über die Umstände, unter welchen die neue Ministerliste zu Stande kam, verleihen derselben eine Bedeutung, welche die bloßen Namen der Kabinettsmitglieder ihr nicht geben. Die Legitimisten sind unzufrieden; sie beschuldigen die Herren Barcy und Dreyre sich mit den Orleanisten zu tief eingelassen zu haben, und man glaubt allgemein, daß sich zwischen der Rechten und dem rechten Centrum ein Bruch vorbereite und das neue Ministerium, auf das rechte Centrum gestützt, mit dem linken Centrum gemeinschaftliche Sache machen müsse. Thiers urtheilt übrigens ganz recht, wenn er kürzlich sagte: „Es ist Alles Heuchelei und ganz klar, daß man mit dem Ministerium die Politik nicht geändert hat; allein wie dem auch sei, das Land wird man zum zweiten Male nicht täuschen, wenn die Kammer auch noch einmal in die Falle gehen sollte. Es ist wahrscheinlich, daß man die Monarchie vorbereitet, was auch das „Journal de Paris“ dagegen sagen mag, und daß die constitutionelle Republik, welche die Rechte schaffen will, nur eine Monarchie sein wird, die ganz bereit ist, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu Tage zu treten.“ Diese Ansicht des Herrn Thiers stimmt ganz mit der Erklärung der „Presse“ überein, welche direct aus dem Kabinet des Herrn de Broglie inspirirt ist und sagt: „Die Dreißiger-Kommission wird eine liberale Konstitution ausarbeiten und die Bezeichnung des Staatsoberhauptes bis dahin verschieben, wo die Vollmachten des gegenwärtigen Präsidenten erlöschen oder wo derselbe finden wird, daß der Augenblick gekommen sei, aus freien Stücken die Macht dem konstitutionellen Souverän zu übergeben, den das Land wünscht.“ Aber nicht nur das linke Centrum und die ganze Linke wird Herrn de Broglie und sein neues Ministerium bekämpfen, sondern auch die äußerste Rechte.

Spanien. Der Fall Cartagena's ist unausbleiblich. Die Belagerer haben am 27. v. M. ein so furchtbares Bombardement auf die Stadt eröffnet, daß auf die Minute drei Schiffe kamen und die Stadt an mehreren Stellen in Brand gerieth. Der Muth der Artillerie, welche im Augenblicke über 10 Batterien mit 10,000 Geschossen verfügt, ist ausgezeichnet, während derjenige der Belagerten sichtbar abnimmt und die Ausfälle immer spärlicher werden. Zudem nimmt die Desertion von Tage zu Tage zu, seitdem im Lager der Insurgenten die Meutereien kein Ende nehmen und unter den Anführern nur Contreras noch einiges Ansehen genießt. Mit dem Falle Cartagena's aber gewinnt die Regierung so ausreichende Mittel, daß der Kampf mit den Karlisten voraussichtlich weit günstigere Resultate liefert.

Großbritannien. Immer weiter greift die Sympathie um sich, welche man von Anfang an in England dem deutschen Volke im Kampfe gegen den römischen Uebermuth gezollt hat. Man begreift, daß im Augenblicke Deutschland die Sache der gesammten gebildeten Welt vertritt und auch das englische Volk vor Allem berufen sei, auf deutscher Seite zu stehen. Wie das „W. T. B.“ aus London dieser Tage meldet, ist daselbst auf den 27. Januar k. J. eine große Versammlung anberaumt worden, um den Sympathien des englischen Volkes für den deutschen Kaiser und das deutsche Volk im Kampfe gegen den Ultramontanismus Ausdruck zu geben. Carl Russell erklärte sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen, Mitglieder beider Häuser des Parlaments schloßen sich an, auch wird der Erzbischof von York wahrscheinlich die zu fassende Resolution beantragen und Vertreter der verschiedenen Bekenntnisse haben ihre Anwesenheit zugesagt. Jede große englische Stadt soll mindestens zwei Deputirte senden, um der Versammlung einen wahrhaft nationalen Charakter zu verleihen. Deutschland feiert in diesem Jahre einen Triumph, wie es ihn selbst auf Frankreichs Boden im Jahre 1870—71 nicht glänzender gefeiert hat.

Türkei. Die rumänische Regierung hat kürzlich eine Cirkularnote an sämtliche Großmächte gerichtet. In derselben bestreitet sie die dem Pariser Vertrage von der Pforte gegebene Auslegung und hält an ihrem Rechte fest, mit den auswärtigen Mächten in Verhandlungen einzutreten und solche abzuschließen. Das Cirkular erklärt dabei, daß, da die Großmächte die Autonomie Rumäniens garantirt hätten, die rumänische Regierung entschlossen sei, ihren vertragmäßigen Rechten Achtung zu verschaffen.

Amerika. Die Nachrichten über die Einigung in der streitigen Angelegenheit zwischen Spanien und der Union wiederholen sich; es frage sich jedoch, heißt es daneben, ob es Spanien möglich werde, die Kubanischen Behörden zu der von der Union geforderten Genugthuung zu zwingen. Die Rüstungen sind deshalb auch nicht abgestellt und ist dem Kabinet von Seiten des Kriegsministers die Anzeige gemacht worden, daß das Panzergeschwader bei Key-West (Südspitze von Florida) activ sei und der weiteren Befehle harre. — In Rücksicht der Mobilmachung hat sich die Staatsschuld im November um 9,028,000 Doll. vermehrt. Im Staatsbuche befanden sich am Schlusse des Monats 63,709,000 Doll. in Gold und 1,296,000 Doll. in Papier.

Facultative oder obligatorische Fortbildungsschulen?

Unsere Glückseligkeitsapostel, welche unaufhörlich von der politischen und sittlichen Fäulniß der Gegenwart reden und das Bestehende einer vollständigen Umwandlung unterworfen wissen wollen, haben neuerdings auch die Frage der obligatorischen Fortbildungsschulen in das Bereich ihrer Agitation gezogen und suchen nun durch Vereine, Delegirtenversammlungen, Lehrerconferenzen, Zeitschriften u. s. w. die für die Durchführung jener allerdings nicht ganz unwichtigen Idee nöthigen Faktoren zu gewinnen. In dieser Hinsicht von besonderer Bedeutung ist die in Berlin bestehende „Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung“, welche in ihrem Jahresberichte 1872—73 den Nachweis liefert, daß die Sympathie für die obligatorische Fortbildungsschule im Steigen begriffen sei, der Ausschuss

des preuß. Landesökonomiecollegiums dieselbe bringend befürwortete und das Abgeordnetenhaus beschlossen habe, die für die obligatorischen Fortbildungsschulen erforderlichen Staatsmittel zu gewähren. Auch im Königreich Sachsen huldigt man dieser Idee in scheinbar nicht geringerem Grade; indessen das kann uns nicht abhalten, an dieser Stelle die Gründe anzugeben, warum wir die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule als einen Fehlgriff ansehen, warum sie nicht das zu leisten im Stande ist, was man von ihr erwartet. Zudem müssen wir es auch noch sehr stark anzuweisen, daß die meisten Eltern — von den einsichtslosen wollen wir gar nicht reden — den Wunsch hegen, ihre Kinder über das 14. Lebensjahr hinaus noch weitere 2 Jahre in die Schule zu schicken.

Die Unmöglichkeit der Erfüllung der Forderungen des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung wird an einem peciellen Falle vielleicht am deutlichsten bewiesen. Nehmen wir z. B. die Verhältnisse der ihrer vielen industriellen Etablissements und ihrer bedeutenden Arbeiterzahl wegen wohl bekannten Stadt Barmen als Norm. Dieselbe zählte Ende des Jahres 1872 ohngefähr 77,000 Einwohner, worunter sich 12,330 schulpflichtige Kinder befanden, von denen 10,944 die Elementarschulen der Stadt besuchten und zusammen 7732 in den drei ersten Klassen saßen.

Würden nun obligatorische Fortbildungsschulen für die Kinder vom 14. bis zum 17. Jahre errichtet, so müßten diese von 7732 Kindern besucht werden, bei einem zwangsweisen Besuch vom 14. bis 16. Jahre von 5355 Kindern. Man kann es Jedem, der mit Kommunal- oder Kreisverhältnissen nur in etwas vertraut ist, überlassen, sich die Unmöglichkeit auszudenken, diese Riesenzahl von heranwachsenden Jünglingen und Jungfrauen auf die Schulbank weiter zu fesseln. Und da der Mehrzahl dieser Kinder der Trieb zum Weiterlernen fehlen wird, so werden in den überfüllten Schulen die wenigen Eifrigen und Fleißigen von den Faulen und Unachtsamen förmlich erdrückt werden. Nun wurden in der Stadt Barmen allein in den zehn ersten Monaten des Jahres 1872 10,884 Personen vor den Schulvorstand und 587 Personen vor die Polizeibehörde wegen Schulversäumnisse geladen und 4001 Schulversäumnisse zur Bestrafung gebracht. Es ist das, so groß die Zahlen klingen mögen, für den Durchschnitt im Staate kein ungünstiges Verhältniß, Aber wie viel Schulversäumnisse würden außerdem zu notiren sein, wenn man 7732 oder 5355 Kinder über 14 Jahre hinaus zum Schulbesuch zwingen sollte.

Weiter sprechen auch noch ganz andere Verhältnisse gegen die Einführung des obligatorischen Fortbildungsunterrichts. Zunächst dürfen wir nicht vergessen, daß die Kinder der ärmeren Leute schon vor dem 14. Lebensjahre die Schule leider aus Gründen versäumen, die nach dieser Zeit erst recht ins Gewicht fallen, wir meinen die Sorge um das leibliche Bedürfniß, ganz abgesehen davon, daß durch den verlängerten Schulbesuch die Lehrzeit — die nicht selten 5 Jahre beträgt — bis auf ein Alter ausgedehnt würde, in dem der jugendliche Uebermuth nur sehr schwer erträgt, was er im 17. Jahre noch dickfällig einzustecken pflegt. Noch schlimmer verhält es sich mit dem weiblichen Geschlechte, das im Gesetze doch von dieser Pflicht nicht entbunden werden könnte und gegen Ende der oben festgestellten Schulzeit meistens in einem Alter steht, das in körperlicher Beziehung einer ganz besonderen Berücksichtigung bedarf und nur sehr schwer zu kontrolliren ist. Außerdem kommen Fälle genug vor, daß Mädchen von 16 oder 17 Jahren bereits heirathen und mithin ganz andere Dinge im Kopfe haben, als von ihnen in der Fortbildungsschule nach dem Gesetze gefordert werden müßte. Wie will man also eine solche Bevölkerung durch polizeilichen Zwang zur Schule führen? Aber sehen wir den Fall, die 7732 resp. 5355 Jünglinge und Jungfrauen seien nun glücklich in der Fortbildungsschule untergebracht und harrten mit freudiger Spannung des Moments, wo sie aus ihren elementaren Kenntnissen in die höheren Regionen des menschlichen Wissens erhoben werden sollen. Wir sind fest überzeugt, selbst der geschickteste Geheimrath des Unterrichtsministeriums würde für diese 77 resp. 53 Klassen, à 100 Lernende, keinen Unterrichtsplan zu ersinnen vermögen. Aber selbst wenn das möglich wäre, dann würden wir noch neugierig weiter fragen, woher denn die Beh-



kräfte für diese große Klassenzahl zu nehmen seien? Die Unterhaltungskosten der Schulen bezahlt der Staat, darüber ist weiter nichts zu sagen, aber wie ist es mit der Beschaffung der Lehrkräfte, namentlich jener, wie sie für 14-16-jährige Knaben und Mädchen doch wohl nöthig sind. Mit Präparanden reicht man nicht aus und die erfahrenen älteren Lehrer sind für die Kleinen fast noch wichtiger als für die in den Flegeljahren stehenden Knaben oder die an die absonderlichsten Dinge denkenden 16-jährigen Mädchen. Wer mit 14-15 Jahren noch nicht das weiß, was das Ziel der guten Volksschule ist, wird auch von den 2 nächsten Jahren nicht den geringsten Vortheil haben, im entgegengesetzten Falle aber fähig sein, im reiferen Alter sich entsprechend selbst fortzubilden. — Bei weitem günstiger gestaltet sich die Frage, wenn wir die Errichtung von fakultativen Fachschulen ins Auge fassen, die Hebung der Industrie und Landwirtschaft befürworten und den Staat veranlassen, nach dieser Richtung hin umfassende Opfer zu bringen. Er hat dies auch vielfach gethan, zumal es in seinem eigenen Interesse liegt, derartige Schulen reichlich zu unterstützen, wenn er mit dem nationalen Wohlstande zugleich auch die nationale Macht herausbilden will. Fachschulen mit facultativem Unterricht, wenn sie von der Gemeinde oder dem Kreis, von Fabrikherren oder Gutsbesitzern nach den Bedürfnissen der Bevölkerung entworfen sind, der allergrößten Beachtung werth, während Fortbildungsschulen mit obligatorischem Unterricht bei der Verschiedenheit der Gewerbe und deren Bedürfnisse für den zu einem bestimmten Lebensberufe übergehenden 14jährigen Knaben gar keinen Nutzen gewähren, da ja neben den Fachschulen mit facultativem Unterricht immerhin noch solche Schulen für die Erweiterung der elementaren Kenntnisse bestehen können. Der Maschinenbauer, Schlosser, Schreiner, Maurer, Weber u. s. w. sie alle können das Zeichnen schwer entbehren. Industrielle Städte werden — und das ist ja auch schon zum Theil geschehen und in Vorbereitung — also Zeichenschulen errichten und daneben noch andere, für die Industrie des Kreises benötigte Fachschulen unterhalten. Ebenso werden landwirthschaftliche Kreise Ackerschulen errichten oder deren Errichtung unterstützen. Aber obligatorisch können naturgemäß solche Schulen nicht sein. Dem strebsamen, fleißigen Jüngling Gelegenheit geben, sich um ein Billiges die Technik der von ihm erwähnten Berufsart anzueignen, das muß die Aufgabe der facultativen Fortbildungsschule sein, und für diese kann auch der Staat, weil damit das Gesamtinteresse der Bürger befördert wird, helfend eingreifen. Bei dem Arbeiter, der durch tüchtige Vorbildung sein Fach gründlich versteht, gewinnen erfahrungsmäßig ungesunde volkswirtschaftliche Lehren selten Eingang. Das Eintrichtern gelehrter volkswirtschaftlicher Brocken würde ihn noch lange nicht befähigen, dem agitatorischen Treiben extremer Parteien entgegenzutreten. Dazu befähigt ihn allein die Tüchtigkeit in der Ausübung seines Berufs und die sittliche Grundlage, welche er theils in den Fachschulen legen und theils in der Schule des Lebens erproben kann. Wer da aber glauben sollte, daß die wahre Bildung des Volkes durch obligatorische Fortbildungs-Anstalten mit Schulzwang bis zum 16. Jahre zu erreichen sei, irt sich, wie ihm übrigens der Berliner Magistrat auch beweisen kann, welcher nach seinen Erfahrungen auf diesem Gebiete die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der von der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung beantragte und auf das gesammte deutsche Reich auszudehnende Schulzwang für obligatorische Fortbildungsschulen als vollständig unausführbar sich herausstellte und daher zu einem facultativen umgestaltet worden ist. Und das wird man sicherlich auch bei uns in Sachsen beachten, wenn unpraktische Schwärmer für obige Idee sich begeistern und alles Heil von der Ausführung derselben erwarten.

Eine Grabesblüthe.

Novelle von A. Marx.

(Fortsetzung.)

„Kind, Sie können ihn ja doch nicht retten!“
 „Er hat mein Versprechen, und ich muß und ich werde es halten“, rief die junge Frau pöblich und richtete sich kräftig

auf. „Soll ich den Frevel begehen, einem Sterbenden das Wort zu brechen? Soll ich mich feige zurückziehen, jetzt, da der Berurtheilte auf mich wie auf seine Erlösung baut? Soll ich, die ich mir in keiner Sache eine Untreue bewußt bin, täglich und nächtlich sagen: Ein Unglücklicher harrete Dein, Du hast ihn ver-rathen! — Nein, mein Freund, Sie, der selbst in seinem Leben so manches Harte erduldet, so manches Hehre geopfert, können das nicht fordern. Meine Ehre, nein, die will ich nicht gefährden, meine Frauenwürde ist mein eigenstes unantastbares Gut, und eben deshalb muß ich so handeln, wie beide mir gebieten, und meine rechte Sache schützt mich in Gefahr. Und wenn ich heimgekehrt sein werde“, fuhr Helene weich fort, „so will ich an das Grab meines Vaters gehen, und davor niederknien; und meine Hände will ich auf den Marmor legen und meine Stirn in das feuchte Moos, und da will ich weinen, bitterlich weinen, daß es mir nicht vergönnt war, für ihn ein Gleiches zu erreichen, für sein Leben das meine zu geben. Und wenn ich ihm flüsternd erzähle, was ich gethan, und für wen ich es gethan, so wird er lächelnd auf mich herabschauen, denn ich handle in seinem Sinne. Alles für die Freiheit!“ — Vorwärts ging's durch lachende grüne Fluren, durch Waldungen tiefter Färbung, über steinige Wege bei schroffen Felsen vorüber. Die Waldbäche trieben Rührwerke; hoch aufgeschichtet lagen die Bretter, die sie aus den überschlanken Tannen schnitten. Am Wege kauerten arme Tagelöhner mit Gasmasken vor den erhitzten Gesichtern und klopfen mit ihren Hacken und Hämmern Steine zurecht. Knaben mit nackten Füßen standen im klaren seichten Wasser und angelten die arglosen Forellen, die in dem durchsichtigen Element pfeilschnell daher schossen. Dort unten am Bache aber weidete ein Rudel Rehe mit ihren Jungen auf dem saftigen Grastepich. Der stolze Hirsch neigte sein reich gekröntes Haupt in die Wellen und leckte seine heiße Zunge. Näher und näher rollte die Post. Der Hirsch blickte auf, die lichtbraunen Augen der Rehe folgten ihm. Einen Augenblick stugte er, dann schrak er zusammen und schnell wie ein Gedanke verschwand das edle Geheiß. Vorwärts ging es, vorwärts. Die Sonne warf schon weitere Schatten. Der Himmel war wolkenlos und tief blau, und kein Lüftchen regte sich und hauchte Kühlung. Zur Seite lagen hier und dort saubere Dörfer und die Kinder, die am Wege standen, grüßten höflich die Insassen der Post, und warteten auf die Gaben, die ihnen vielleicht zugeworfen würden, ohne dem Wagen zudringlich zu folgen. Man war nicht mehr in Böhmen, man war im betriebsamen, freundlichen Sachsen.

„Die Entscheidung naht“, sprach der Professor, „das Dorf dort unten ist die letzte Station. Geben Sie mir Ihre Hand, Sie liebes Kind, und möge dieser Tag Ihnen keine Enttäuschung bringen.“

Helene drückte stumm des Freundes Hand.

„Ihr Gepäck nehme ich mit mir zum Bahnhof und stehe dafür, daß es auf Ihren Namen verwahrt werde. Und nun Lebewohl, der Wagen hält.“

„Schon wieder Station“, riefen verbrießliche Stimmen aus dem Innern des Wagens. „Wir werden doch ganz gewiß noch den Zug versäumen.“

„Sich schon recht“, sprach der Postillon lachend; „in Minuten wird's halten, kan mehr, kan weniger.“ Damit ging er in die Schenkstube, vor der die saubere Birthin knirschend stand, um die eiligen Gasse zu empfangen.

Der Professor stieg aus dem Coupé und reichte Helene die Hand. Sie war ernst und ruhig.

„Es bleibt bei Ihrem Entschluß?“ fragte der alte Herr.

Helene nickte stillschweigend.

„So verlieren Sie keine Zeit, verbergen Sie sich.“

Noch einmal drückten sie sich die Hände. Durch das Gesicht der jungen Frau zog ein leises, schmerzliches Zucken. Dann wandte sie sich, ging eilend davon und ließ den Professor allein zurück.

Das Dorf war klein und wie ausgestorben. Die Leute hatten vermuthlich vollauf mit ihrer Feldarbeit zu thun, die Winterfaat mußte bestellt werden. Die junge Wittwe wagte es nicht, an den Häusern vorbeizugehen, aus Furcht, von einem heimgebliebenen Mütterchen, von einem Kinde bemerkt zu wer-

den. Kam ja doch in diesem Augenblick Alles darauf an, sich nicht finden zu lassen, wenn sie von der Post zurückgelassen werden wollte. Neben dem Wirthshause fährte ein schmaler Gang zu den Ställen. Am Brunnen stand eine hochgeschürzte Magd und wusch mit emsigem Fleiß kräftig ausgreifend Leinwand. Das Geräusch ihrer Arbeit überstäubte das leise Rascheln, das Helene's Schritte auf dem Boden verursachten. Unbemerkt glitt die Furchtige hinter dem Rücken der Magd an den Ställen vorüber zu einer kleinen halbgeöffneten Pforte, die den geräumigen Hof mit dem sanft ansteigenden Walde verband.

Im Freien! Sicher! Den ersten Schritt glücklich gethan!

Aber hier durfte noch nicht Halt gemacht werden, b. s. hierher könnten die Nachforschungen bringen. Helene nahm ihr langes Kleid in die Hand und eilte rüstig auf ungebahnten Pfaden bergan, in die würzig duftende Fichtenwaldung hinein.

Allein im Walde! Allein in der weiten blühenden Natur; das erweckt bei jedem empfänglichen Gemüth eigene Gedanken, bald ernster bald froher Art. Helene's ganzes Empfinden richtete sich jetzt auf den einen Punkt, auf die That, die sie vorhatte.

Auf schwellendem Moose sank sie nieder und erhob beide ausgebreitete Arme zum blauen Himmel, der durch das Geäst sichtbar ward.

„Gott der Freiheit, Gott der Gerechtigkeit!“ rief sie laut und begeistert. „Du Dir stehe ich in Deinem heiligsten Tempel, laß mein Werk gelingen!“

Mit blickenden Augen, voll innerer Thatkraft erhob sie sich und ging ernst und sinnend unter den Bäumen umher. Nichts von Zweifel, nichts von Furcht, nichts von weiblicher Schwäche war mehr in ihr.

Eine Pflanzung zeigte sich wenige Schritte von ihrem bisherigen Aufenthalt. Der Berg fiel steil abwärts bis ins Thal, wo das Dorf angebaut war. Eine schlanke Edeltanne bezeichnete den äußersten Rand des Abhangs. An ihren frischen Stamm lehnte die junge Frau ihre schmiegsame Gestalt und blickte hinaus in die umliegenden Berge, in die ersten, dunklen Waldungen, in das lachende Thal zu ihren Füßen, in das reinliche, kleine Dorf. Dort, inmitten desselben lag das Wirthshaus. Ihr Falkenauge verlor nichts von Allem. Dort stand die Post und daneben die drei weiblichen Gestalten, die so heftig mit den Händen stritten, das waren ihre Reifegefährtinnen, vor denen Selsed eine nicht unbegründete Scheu empfunden hatte. Ein Knecht hiebt die Wagenpferde. Der Postillon trat mit der Wirthin aus dem Hause, ihnen folgte der alte Professor. Die beiden Männer schienen unschlüssig, was zu thun sei, doch die drei Damen mischten sich erfolgreich in das Gespräch. Der Postillon öffnete endlich zaudernd die Thüren, half seine ungeduldigen Passagierinnen und den Professor in den Wagen, schwang sich auf den Bock und fuhr langsam zum Dorfe hinaus auf die Landstraße.

Helene trat vom Abhang zurück und begann langsam und in weitauffigen Bindungen den Berg hinab zu steigen. Zu früh durfte sie nicht im Wirthshause anlangen, sonst konnte vielleicht ein reitender Bote die Post zurückholen, aber auch nicht zu spät, sonst konnte sie leicht Selsed's Wagen versäumen, und dann war ja Alles vergebens.

Eine halbe Stunde ungefähr war verflossen, als die junge Wittwe in scheinbarer Hast in das Gasthaus trat. An der Thür traf sie die Wirthin, die mit ihren tausend Ruthmaßungen über das Verschwinden der Reisenden längst zu Ende war und deren Wiederkunft kaum noch erwartete. Um so größere Ueberraschung und um so mehr Fragen gab es. Helene erklärte mit einer kleinen Lüge ihr Ausbleiben und stellte sich untröstlich über den Zeitverlust, den sie erlitt. Sie wußte Erstaunen und Verdruß so gut nachzuahmen, daß die Wirthin aufrichtiges Mitleid mit ihr empfand. Allein zu helfen war da nicht, die Post konnte nicht mehr eingeholt werden und ein Fuhrwerk, nach dem Helene hangend fragte, gab es nicht. So mußte sich die junge Frau in ihr Schicksal ergeben und hier bleiben.

Vor dem Wirthshaus stand unter einer mächtigen, weithin schattenden Kastanie eine grüne Bank. Hierhin setzte sich Helene und versuchte durch ihre Einsilbigkeit bald die redselige Wirthin.

thun. Noch einmal wurde Alles durchdacht, in möglichster Ruhe überlegt, dann erhob sich Helene und ging auf und nieder. Als sie jetzt die Augen mit Durchdringlichkeit auf die Landstraße richtete, trat eine ernste Freudigkeit in ihre Züge. Mehr und mehr schärfte sich der Blick, und sie neigte den Kopf, legte die Hand an das Ohr und schien zu lauschen. Von fern her vernahm sie das Rollen eines Wagens, dort unten erschien ein kleiner schwarzer Punkt, der sich schnell vergrößerte. Die Sonnenstrahlen brachen sich blühend in den Giebelhäufen der Gend'armen. Sie waren es, die Erwarteten. Nun vorwärts auf der beschrifteten Bahn!

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

Vom Landtage. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 1. December erstattete Ref. Beck zunächst Bericht über den Entwurf der Pensionserhöhungen u. s. w. betreffenden Gesetzentwurf. Die Regierung verlangt darin sowohl behufs möglicher Gleichstellung der Pensionen der von dem Jahre 1870 verstümmelten Militärpersonen u. s. w. außer einem Berechnungsgehalte pro 1873 von 12,000 Thlr., weitere 3000 Thlr. zur Unterstützung der übrigen Invaliden, namentlich aus dem Jahre 1866, wobei sie jedoch die im Frieden verstümmelten ausgeschlossen hat. In Rücksicht auf den letzten Punkt schlägt die Deputation eine dem Reichsgesetz analoge Fassung vor, nach welchem der § 1 a unter Wegfall des betreffenden Absatzes der Regierungsvorlagen lauten soll: a) die vormaligen Militärpersonen der königl. sächs. Armee, welche vor dem Jahre 1870 nachweislich durch Dienstbeschädigung, sei es im Kriege oder im Frieden, verstümmelt oder erblindet oder sonst einer Verstümmelung gleich schwer und unheilbar beschädigt worden sind, b) die hinterlassenen Wittwen und Kinder von Militärpersonen der königl. sächs. Armee, welche vor dem Jahre 1870 im Kriege geblieben oder an den erlittenen Verwundung während des Krieges oder später verstorben sind, c) die hinterlassenen Wittwen und Kinder von Militärpersonen der königl. sächs. Armee, welche vor dem Jahre 1870 im Laufe eines Krieges erkrankt oder beschädigt und in Folge dessen vor Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschlusse verstorben sind, d) die Frauen und Kinder von solchen in den Feldzügen der Jahre 1870 vermissten Militärpersonen der kgl. sächs. Armee, deren Ableben zwar nicht vollständig nachgewiesen, wohl aber nach dem Ergebnisse der darüber angestellten Recherchen, nach dem Ermessen des Kriegsministeriums mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Aus dem hierauf folgenden Berichte des Abg. Dr. Hahn über den Bau des neuen Polizeikommissariats in Dresden erfahren wir, daß die Regierung mit dem bewilligten 400,000 Thlr. nicht auskomme und eine Mehrforderung von 350,000 Thlr. verlangt habe, seitdem es sich herausstelle, daß der zu Grunde gelegte Voranschlag bei den gänzlich veränderten Arbeitslöhnen und Materialpreisen nicht mehr maßgebend sei. Indessen glaubt die Deputation, daß bei den in letzter Zeit zurückgegangenen Preisen einzelner Materialien, eine Kürzung der Hauptsumme möglich sein dürfte. Da aber die Kommissare erklärten, daß es sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum übersehen lasse, inwiefern dies möglich sein dürfte, und daß für den Bau nicht mehr als nöthig ausgegeben werde, so beschloß die Deputation der Kammer, auch die Bewilligung der eingestellten Mehrforderung zu empfehlen, worauf diese auch hier wie oben dem Deputationsgutachten beitrug, und schließlich einige für uns unwichtige Petitionen, dadurch erledigte, daß sie dieselben der Regierung zur Erwägung empfahl.

— Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin ist nach kurzem Besuche am hiesigen Hofe und bei der hier weilenden Königin-Wittve Elisabeth von Preußen nach am 1. Dec. Abends 8½ Uhr nach Berlin weiter gereist. Ihre Majestät der König und die Königin so wie der Prinz und die Prinzessin Georg geleiteten dieselbe zum Bahnhof, woselbst auch der preussische Gesandte Graf v. Solms anwesend war. — Laut Bekanntmachung des Landtages an die Verwaltung der Staatsschulden wird die öffentliche Auction der

47) Staatschulden-Kassenscheinen, sowie Aktienbahn-Aktien und Prioritäten, deren Rückzahlung planmäßig den 1. Juli bez. den 1. Oct. 1874 zu erfolgen hat, am 15. December und folgende Tage im hiesigen Landhause 1. Etage stattfinden. Zugleich sollen von diesem Tage ab, die bereits vom 16. bis 19. Juni a. c. ausgelassenen königl. sächs. Staatspapiere und die fälligen Zinskupons, sowohl bei der hiesigen Stadtschulden-Kasse als auch bei der königl. Lotterie-Darlehn-Kasse in Leipzig eingelöst werden.

— Nach dem vom Stadtrath veröffentlichten Ergebniss der am 27. d. M. vollzogenen Ergänzungswahlen der hiesigen Stadtverordneten und ihrer Ersatzmänner sind gewählt worden: 1) in der Klasse der Ansfässigen die Herren: Kaufmann und Fabrikbesitzer Ernst Silber Jordan, Dr. med. Heinrich Hübler, Klempnermeister Friedrich Wilhelm Waldmann, Privatmann Friedrich Aug. Werner, Privatmann Friedr. Wilh. Friedrich, Kaufmann Alwin August Lürpe, Rathszimmermeister Friedrich Theodor Karl Fuchs, Hofmaler und Architekt Ludw. Theodor Ghoulant, Buchdruckermeister Gustav Othmar Lehmann, Advokat Emil Lehmann; 2) in der Klasse der Unansässigen die Herren: Apotheker Julius Wilh. Karl Bley, Kaufmann Clementin Theodor Anshütz, Buchdruckermeister Hellmuth Henkler, Kochnachmeister Friedrich Wilhelm Zidler, Kaufmann Herrn. Wilh. Becht, Kaufmann Alexander Bruno Richter, Färber Friedrich Richard Bartisch, Dr. Roth Albrecht Neumann, Kunstmaler Johann Friedrich Wilh. Wegener, Secondelieutenant der Reserve und Mitinhaber einer Lack- und Farbenhandlung August Herrman Kost.

— Im Leihhause zu Dresden sind im verflossenen Monat November 27,819 Thlr. auf 4867 Pfänder ausgeliehen und 31,927 Thlr. auf 4858 Pfänder zurückgezahlt worden. — Bei der städtischen Sparkasse: Alt- und Neustadt, wurden im gleichen Zeitraum in 4820 Posten 110,761 Thlr. niedergelegt und in 3133 Posten 66,770 Thlr. zurückgezahlt.

— Der Stadtrath fordert die hiesigen Vereine von Arbeitgebern, die gewerblichen Zwecken dienen und mit Korporationsrechten versehen sind, sowie die im hiesigen Genossenschaftsregister eingetragenen, bez. regulativmäßig errichteten Arbeitervereine auf, sich längstens bis 18. Dec. zu melden, weil deren Vorstände bei der Wahl von „Gewerbeschiedsgerichts“-Beisitzern betheiligt werden sollen.

— Nach den Gehalts erhöhungen, welche durch die Stadtverordneten den städtischen Unterbeamten bewilligt worden waren, erschien auch die Erhöhung der Gehalte für die 10 besoldeten Stadträthe geboten, welche in der Sitzung am 3. d. M. in folgender Abstufung bewilligt wurden: 3500 Thlr. dem Oberbürgermeister, 2800 und 2600 Thlr. dem 1. und 2. Bürgermeister, 2400 bis 1800 Thlr. herab den 7 übrigen Stadträthen in der Weise, daß jede einzelne Stelle 100 Thlr. weniger als die vorhergehende trägt. Die dabei stattgefundenen Erhöhungen betragen bei dem Oberbürgermeister 780 Thlr. und stufen sich in dem Verhältniß ab, daß die unterste Stelle bloß um 100 Thlr. erhöht worden ist, so daß die Gesammterhöhung 3900 Thlr. beträgt. Zwei zu Gunsten der beiden untersten Stellen eingebrachten Anträge wurden abgelehnt. Nach der neuen Städteordnung fällt jedoch das bisherige Aufrückungssystem bei erledigten Stadtrathstellen hinweg, so daß bei jeder einzelnen Erledigung die Stadtverordneten freie Wahl haben. — Die 11 übrigen Berichte des Finanzausschusses bezogen sich auf minder wichtige Geldfragen, wovon wir hier bloß erwähnen, daß jede Ueberstunde, die ein Hilfslehrer über die 32 gesetzlichen wöchentlichen Lehrstunden in der Schule hält mit 7½ Ngr., und die ein ständiger oder fremder Lehrer hält, mit 10 Ngr. vergütet wird, ferner das Kollegium alle vom Rathe vorgeschlagenen Vermehrungen der Gasflammen zur öffentlichen Beleuchtung genehmigt und den dazu erforderlichen Aufwand von 25,713 Thlr. bewilligt. — Mit Unwillen vernahm das Kollegium die Forderung des Hausbesizers von Nr. 20 der Ferdinandstraße, von dessen Areal die Stadt einige Qu.-Meter zur Verbreiterung der Straße bedarf. Für dieses Haus, das mit 302 Einheiten versteuert wird und im v. J. für 14,000 Thlr. verkauft worden ist, soll jetzt die Stadt 40,000 Thlr. bezahlen. Der Rath hat diesem Manne auf eine solche Forderung gar nicht geantwortet, sondern die Enteignung (Expropriation) beantragt, welchem Antrage das Kollegium beitrifft. — Für die Realgerechtsame Gasthof zum Stern in Popplitz gelegen hat, ist vom Hausbesitzer Anwalt in der kleinen Biegelgasse 110 Thlr. geboten worden. Das Kollegium stimmt der Uebertagung zu. — Das kgl. Kriegsministerium

hat an die Stadt für die Einquartirungen im letzten Kelege 402,800 Thlr. a zahlen lassen. Von dieser Summe sind nach Auszahlung aller Entschädigungen noch 159,735 Thlr. übrig. Der Rath schlägt vor, daß davon zunächst 30,000 Thlr. Einlage dem Reservefond der Stadtkasse geleistet werde, der zur Erbauung der Schützenkaserne diese Summe gezahlt hat. Das übrige Geld soll in die Einquartirungskasse fließen, die sich dadurch bis zum Bestande von etwas über 1 Million erhöht. Von den zu erzielenden Zinsen können in Friedenszeiten alle Einquartirungskosten vollständig gedeckt werden. Das Kollegium stimmt den Vorschlägen des Rathes bei. — Ueber den von Doppelvorstadt am Waldessaume nach dem großen Neustädter Friedhofe führenden Weg berichtet im Auftrag des Rechtsausschusses St.-B. Adv. Lohmann. Das Kollegium beschloß, daß nach erfolgter Einsturzung dieses Weges in den Stadtbezirk, und nach erfolgter ordnungsmäßiger Herstellung desselben von Seiten der dazu verpflichteten Neustädter Kirchengemeinde (was voranschläglich einen Aufwand von 4570 Thlr. bei 587 Längentruhen erfordern wird), die Stadt aus Billigkeitsgründen den Weg dann übernehmen, und die alljährlich auf 325 Thlr. zu berechnenden Unterhaltungskosten tragen wird. — Bei der beantragten Verpflichtung der Geschirrführer zum Gebrauch von Laternen an den Wagen während der Dunkelheit beharrt das Kollegium.

— Zu den in letzter Zeit in's Leben getretenen neuen Zeitschriften hat sich auch das von dem bekannten Schriftsteller Karl Badewig redigirte Wochenblatt „Der Reichthumswähler“ gesellt. Es erscheint alle Freitage Abend und ist „zunächst für die sächsische freisinnige Wählerschaft“ bestimmt. Der Abonnementspreis ist pro Monat 6 Gr.

— Der in Kassel gegründete Frauenverein gegen Vertheuerung der Lebensmittel hat auch in Dresden Nachahmung gefunden. In der Wohnung der Frau Doktor Hamilton fand am Montag Abend eine vorläufige Zusammenkunft von sehr vielen Damen statt, welche beschloßen, in unserer Stadt gleichfalls einen Verein zu obigem Zwecke zu gründen. Da die Theilnahme eine überaus große gewesen, so beabsichtigt man in den nächsten Tagen, zur Durchführung dieses gemeinnützigen Projectes eine neue Versammlung in einem geräumigeren Lokale abzuhalten. Wir wollen wünschen, daß die Bemühungen unserer Hausfrauen mit dem gehofften Erfolg gekrönt werden.

— Auch in Löbau hat ein von mehreren größeren Doktoren am 1. Dec. geforderter Aufschlag von 3 Pfennigen auf den Preis der Milch (so daß dieselbe nun 15 Pfz. in sehr verdünnter Qualität kostet) die empörten Hausfrauen zu einer Versammlung veranlaßt, in welcher die Gründung eines Vereins beschloßen wurde, welcher den Zweck verfolgen soll, durch gemeinsames Vorgehen nicht nur den für die Milch geforderten Preis herabzudrücken, sondern für billigere Beschaffung von Lebensmitteln überhaupt Sorge zu tragen. Einigkeit macht stark.

— Seit einigen Tagen giebt ein blinder Rechenkünstler, Paul Chybiorez, Vorstellungen seiner staunenerregenden Fertigkeit auf dem Felde der Arithmetik, indem er ähnlich dem vor mehreren Jahren in Europa aufgetretenen Dabse, die schwierigsten Aufgaben in unglaublich kurzer Zeit löst. Wie man vernimmt ist derselbe identisch mit einem blinden Waldhornvirtuosen, der mit noch anderen Leidensgefährten im Jahre 1854 auf der Insel bei Pillnitz vor König August konzertirte, sich gegenwärtig aber leider in recht drückenden Verhältnissen befindet. Der arme Künstler, dessen Talent sicherlich alle Anerkennung verdient, trägt auch nach Wunsch in Schulanstalten, Vereinen so wie in größeren oder kleineren Privatkreisen sehr gern seine Produktionen vor.

— Anfangs voriger Woche ist aus hiesiger Neustadt ein Hund, ein s. g. getigertes Windspiel, wegen Wuthverdachts an die königl. Thierarzneischule abgegeben und nach stattgefundener Beobachtung als vollständig wuthkrank erkannt worden.

— Am vergangenen Sonntag Nachmittag hat ein 60 Jahre alter ehemaliger Instrumentenmacher auf dem Trinitatiskirchhofe am Grabe seiner verstorbenen Frau sich an einem Grabkreuz erhängt. Wie verlautet, war der Mann körperlich sehr leidend gewesen und deshalb tief sinnig geworden.

— Wie der „P. Anz.“ berichtet, ist am Abend des 30. Nov. auf der Straße von Cotta nach Zehisa, am sog. Randtheil, ein Unteroffizier der Pirnaer Garnison von einem Menschen, der ihn nach der Zeit gefragt, angefallen und seiner Uhr nebst Portemonnaie beraubt worden. Der zu Boden geschlagene und mit einem Messer jedoch nicht lebensgefährlich verwundete Unteroffizier wurde nach einiger

Zeit von einem anderen Unbekannten in das Gehöft des Gasthofes zu Zehista geschleppt, wo man ihn später auffand, verband und in sein Quartier schaffte.

— Ein junger Geschäftsreisender von 24 Jahren, der sich erst am 2. Nov. in Dresden trauen ließ, ist mit seiner 23jährigen Frau, welche ihrer Entbindung bald entgegen sah, am 1. Dec. Nachmittags in einer feinen Equipage nach Grumbach bei Wilsdruff gefahren, im dortigen Gasthofe abgestiegen und hat daselbst Nachtquartier genommen. Tags darauf fand man die beiden jungen Leute todt in ihrem Zimmer auf; sie hatten sich mit Cyankalium, wovon sich noch eine größere Quantität unter den Effekten des Mannes befand, vergiftet.

— In Klein-Mockritz sind am 29. Nov. Scheune, Stall und Schuppengebäude einer Wirthschaft, sowie vier Wohnhäuser durch Feuer zerstört worden.

— Der 8½ jährige Sohn des Restaurateurs Am Ende in Zschopau wurde am 29. Nov. früh in einem an die Schenkstube stoßenden Zimmer, auf dem daselbst befindlichen Sopha, wo er sein Nachtlager hatte, todt aufgefunden. Das ganze Zimmer war mit Rauch angefüllt, der dadurch veranlaßt sein mochte, daß ein in der Schenkstube hinter dem Ofen befindlicher, mit Sägespänen gefüllter Kasten, wahrscheinlich durch Ausklopfen einer Tabakpfeife oder durch das Hineinwerfen noch brennender Cigarrenstummel in Brand gerathen ist.

— In einer Eisengießerei in Freiberg wurde am 29. Nov. ein dort beschäftigter Arbeiter an dem Zipfel seines Halstuches von dem Treibriemen erfaßt und derart in das Getriebe der Maschine hineingezogen, daß ihm buchstäblich der Kopf vom Rumpfe gerissen worden ist.

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Nach dem Geschäftsbericht des Händlener Steinkohlenbau-Vereins auf das Jahr 1872/73 ist in diesem Zeitraume infolge Arbeitermangels eine gegen das Vorjahr etwa um 20 Prozent verminderte Forderung erzielt worden, auch haben die gestiegenen Arbeitslöhne und Materialpreise das Geschäft in der Hauptsache sehr beeinträchtigt; dessen ungeachtet konnten von dem verbleibenden Reingewinne von 50,574 Thlr. (gegen 97,057 Thlr. im Vorjahre) doch noch 42,000 Thlr. zu Vertheilung einer Dividende von 17½ Prozent per 240,000 Thlr. Aktienkapital, je 2100 Thlr. für Reservefond und Direktorium, 1260 Thlr. für den Ausschuß, dreimal je 1000 Thlr. für die Knappschaftskasse, sowie für die Beamten und deren Pensionsfond verwendet werden. Auf den der Gesellschaft zugehörigen 3 Schächten waren 29 Beamte und 445 andere Arbeitskräfte gegen 528 dergleichen im Vorjahre beschäftigt.

— Die soeben erschienene December-Nummer 12 des Amtsblattes für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreichs Sachsen bringt außer einigen Bekanntmachungen im amtlichen Theile einen Original-Artikel über Kartoffelerträge nach einer Bearbeitung mit dem Dampfflug, ferner ein Verzeichniß der land- und forstwirthschaftlichen Aussteller des Königreichs Sachsen, welchen von der internationalen Jury der Weltausstellung in Wien Ehrenpreise zuerkannt worden sind, sodann Vereinsangelegenheiten und sehr interessante Mittheilungen unter der Rubrik „Aus der Presse.“

— Der Verband deutscher Mühlen- und Mühlen-Interessenten des Königreichs Sachsen und Herzogthums Sachsen-Altenburg wird sich am 8. d. M. Vorm. 10 Uhr im Saale des Hôtel de France in Dresden zu einer Allgemeinen Versammlung vereinigen.

— Auf dem Berliner Viehmarkte standen am 1. Dec. d. J. zum Verkauf: 1548 Stück Rindvieh, 5755 Stück Schweine, 2392 Stück Schafvieh, 721 Stück Kälber. Die Preise waren bei ziemlich lebhaftem Handel durchschnittlich gut zu nennen. Rindvieh holte 21½, 18 und 14 Thlr., Schweine 20 Thlr., geringere Qualität 17 Thlr. Hammel wurden mit 6½ und 7¼ Thlr. pro 20 und 23 Kilo gehandelt und auch Kälber erfreuten sich ziemlich guter Notirungen.

Bermischtes.

— Die Choleraepidemie in München nimmt Dimensionen an, die in ihrer Ausdehnung der wirklichen Epidemie nicht nachstehen. Von Donnerstag bis Freitag Abend sind an der Cholera wieder 15 Erkrankungen und 10 Todesfälle, von Freitag bis Sonnabend Abend 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle zur Anzeige gelangt. Ubrigens

hat sich die Epidemie, wie man dem „Münch. Corr.“ schreibt, öftlich weiter ausgebreitet und tritt relativ gefährlicher als im Sommer auf.

— Der neue Sultan von Marokko soll wie erzählt wird, den Harem seines verstorbenen Vaters, der aus 1000 Frauen, zur Hälfte Negerinnen, bestand, aufgelöst haben und beabsichtigen, der Gatte seiner einzigen Frau, der Tochter von Muley Abbas, zu bleiben.

— Auf ein in mehrfacher Hinsicht sehr beachtenswerthes Factum macht die „New-Yorker Handels-Ztg.“ in einer Notiz: Auswanderung von Arbeitern nach Europa — in folgender Weise aufmerksam: „Einen handareitlichen Beweis dafür, daß die Folgen der Krise sich noch lange fühlbar machen werden, liefert die That sache, daß am 11. November a. e. in Boston per Dampfer „Atlas“ 230 Zwischendeckspassagiere, fast ausschließlich aus Fabrikarbeitern von Boston, Falls River u. dergleichen, nach Europa zurückgekehrt sind, um dort Beschäftigung zu suchen. — Die Offiziere der nach Europa zurückgehenden Dampfer werden fortwährend von erst kürzlich gelandeten Emigranten um Gewährung von freier Passage angegangen. Viele dieser Einwanderer versprechen, das Passagegeld während der Ueberfahrt abzarbeiten, andere bieten den ganzen Rest des Geldes, das ihnen noch übrig geblieben ist, für die Gewährung der Rückfahrt an. Der Bremer Dampfer „König Wilhelm I.“ und der Hamburger „Simbria“ nahmen in dieser Woche eine ganze Anzahl von diesen Amerikamüden mit nach Europa.“

— Welch kolossale Dimensionen das Schreibwesen in den Berliner Magistrats-Kanzleien angenommen hat, trodten es in der letzten Zeit wesentliche Vereinfachungen und Einschränkungen erfuhr, geht unter Anderem daraus hervor, daß im vorigen Jahre, mit Ausnahme der Aktenzettel und des Briefpapiers, 5255 Rief Papier, 893 Groß Stahlböden, 4686 Stück Federhalter, 4704 Bleistifte, 1869 Roth- und Blauschwarz, 413 Pfund Siegellack und 893 Quart Dinte verbraucht worden sind.

— Der Genuß des Pferdefleisches macht in Frankreich beständige Fortschritte. Im dritten Quartal d. J. wurden in Paris 1558 Pferde, 140 Esel, und 15 Maulesel verzehret, während die 3 ffen des entsprechenden Zeitraumes von 1872 sich auf 1046 Pferde, 95 Esel und 3 Maulesel beliefen. Man zählt in Paris etwa vierzig Pferdeschlächtereien und der Preis des Pferdefleisches ist seit einem Jahre von 30—50 auf 130—150 Francs pro Pferd gestiegen.

— Die internationale Brücke bei Buffalo ist ein neues und nicht unbedeutendes Denkmal menschlicher Unternehmungslust und Geschicklichkeit. Drei Jahre hatte man daran gearbeitet und jetzt rollt die Lokomotive von Kanada nach den Vereinigten Staaten ohne Störung und Hemmung. Das Boot, welches nicht ohne Gefahr und jedenfalls mit vielen Unbequemlichkeiten Passagiere und Sachen über den Fluß brachte, kann nunmehr entbehrt werden. Obwohl der Plan, den Niagara zu überbrücken, nicht neu war, so gelang es doch erst im Jahre 1870 das nöthige Kapital und die nicht minder nöthigen Charters zu beschaffen. Die Brücke ist 3651' lang und besteht aus 3 Abtheilungen, von denen die eine 1967' lang vom kanadischen Ufer bis Square Island, die zweite über Square Island hinweg 1167' und die dritte 517' lang bis zum amerikanischen Ufer sich erstreckt. Die Herstellung der Brücke kostete 1 Million Doll. Sie ist von besonderer Wichtigkeit für Kanada, da sie diesem die reichsten Staaten der Union zugänglich macht. Namentlich wird Montreal aus ihr viel Vortheil ziehen, da dieses jetzt dem Herzen des Westens näher gerückt ist als New-York. Selbstverständlich werden auch die Amerikaner schon sehen, daß die neue internationale Brücke ihnen ebenfalls etwas abwirft.

— Ueber die progressive Entwicklung der Eisenbahnen giebt ein Fachblatt folgende ziffermäßigen Daten: Bekanntlich wurde die erste Lokomotivbahn im Jahre 1825 zwischen Liverpool und Manchester eröffnet und jetzt nach 43 Jahren sind bereits 233,938 Kilometer oder 31,703 geographische Meilen Eisenbahnen im Betriebe, von welchen auf Europa allein 111,909, auf Amerika 109,961, Asien 8533, Australien 1812 und Afrika 1773 Kilometer entfallen. Diese Eisenbahnen repräsentiren nach ihrer Gleislänge ein Eisengewicht von 660 Millionen Centner und eine Schwellenzahl von 410 Millionen Stück, von welchen täglich ca. 40,000 Centner Eisen und 137,000 Stück Schwellen auf der ganzen Erde durch Abnutzung zu Grunde gehen. Auf denselben werden 48,000 Lokomotiven, 96,000 Personenwagen und 1,280,000 Güterwagen verwendet, ein Betriebs-

(Eingekandt.)

material, das, in einer Reihe aufgestellt, eine Gleislänge von 2100 Meilen beanspruchen würde. Die Gesamtkosten der Eisenbahnen, bei welchen beküftig 1,900,000 Männer, die einen Fortschrittsstand von 6 Mill. Menschen repräsentiren, beschäftigt werden, veranschlagt man auf 30,000 Millionen Gulden; es müssen daher alle Eisenbahnen täglich wenigstens 4 Millionen Gulden ein einnehmen, um nur eine Prozentige Verzinsung ihres Anlagekapitals zu erreichen. Die Gesamtheit des Güterverkehrs dürfte auf allen Schienenstrassen täglich 10 Millionen Centner betragen.

Im Walde von Fontainebleau bei Paris fand am 26. November ein Duell statt, welches einen verhängnißvollen Ausgang nahm. Die Fürsten Sougo und Ghika, beide den vornehmsten Familien der Balachri angehörig, schlugen sich auf Pistolen an dem unter dem Namen La Belle-Croix bekannten Kreuzwege. Die Distanz war den Vermehnen nach eine sehr geringe; beide Theile schossen zugleich. Fürst Ghika fehlte seinen Gegner und empfing die Kugel desselben in den Unterleib. Er brach tödtlich getroffen zusammen, wurde sogleich nach dem „Hotel d'Angleterre“ geschafft und gab dort einige Stunden später, nachdem er zuvor noch einmal die Besinnung wiedergewonnen hatte, seinen Geist auf. Fürst Ghika war noch nicht 24 Jahre alt, ein Vetter des im Jahre 1844 verstorbenen Hospodars Gregor Ghika und lebte auch in Dresden. Der Fürst Konstantin Sougo, sein Mörder, hat in jüngeren Jahren in der französischen Marine unter dem Prinzen Joinville und später als Fregattenkapitänin der griechischen Flotte gedient. Es wurde sogleich ein Haftbefehl gegen ihn erlassen, der indessen bis jetzt nicht ausgeführt werden konnte. Ghika war auf offener Straße von dem Fürsten Sougo mit Stockschlägen überfallen worden, und ehe er zur Besinnung gekommen, hatte der Gegner sich in seinem Wagen flüchtig entfernt. Das Motiv dieses Angriffs war, wie man erzählt, Eifersucht.

In einem Frühstückseller in der Altpandinenstraße zu Berlin wurde am Sonnabend Mittag eine Diebstahlsbande von etwa 15 Personen aufgehoben. Da man unter dem Botrath von gestohlenen seidnen und andern Stoffen eine Altardecke aus der Philippusapostelkirche fand, so vermutet man in diesen Personen die Thäter des neulich berichteten Kirchenraubes.

(Eingekandt.)

Achtung!

Durch die Gunst der Leser ist es dem Ameisen-Kalender gelungen, jedes Jahr stärkere Auflagen zu versenden.

Er hat versucht, sich diese Gunst zu erhalten und wird die an ihn gestellten Ansprüche auch in diesem Jahre zu rechtfertigen wissen. Derselbe ist zu dem bekannten Preis von 5 Rgr. Jedermann zu empfehlen.

(Eingekandt.)

Wertzlich als bestes Mittel gegen Brustkrankheiten ist der S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup empfohlen. Bei den hier herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Probing aller Orten, ja darüber hinaus, epidemisch überziehen und insbesondere die Hals- und Brustorgane wie die Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und befallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mitteln der S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup in Breslau sehr **wirksam** und **heilsam** erwiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die Schlimmabsonderungen behütigend und den Auswurf, sowie auch die Schweiß- und Nierenabsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup bei Personen, welche ihre Sprache anstrengen müssen und selbst für Kinder zweckdienlich anzuwenden. — Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein zweiter von Rauheit und Trockenheit im Sprachorgane sind **vollständig beseitigt**, kürzlich von mir beobachtet worden und es verdient somit der S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup die **besten Empfehlung** zu seiner hilfreichen Anwendung.

Breslau.

Dr. Roschate,
prakt. Arzt und Kommunal-
und Bezirksarzt.

NB. Die Verkaufsstellen sind bekannt.

Druck der E. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

Musterlager der „Heimkehr“

für Altstadt: Reitbahnstraße 1b, nahe dem Dippoldswaldbauer-
Platz; für Neustadt: Gaudner Straße 18.

Ausführung einfachster wie elegantester Beerdigungen.

Conductüberführungen im In- und nach dem Auslande.

Beerdigungen in den umliegenden Crischäften.

Beforgung von Trauer- und Blumen-Decorationen.

Sparcasse für Begräbnisse.

Dresdner Coursbericht vom 3. December.

| | | | | | |
|--|-------|---------|--------------------------------|--------|---------|
| 6. Staats-Schuldsch. 1830 | 3 | 89 1/2 | Deherr. Silber-Rente . . | 4 1/2 | 65 1/2 |
| „ „ 1855 | 3 | 81 1/2 | Leipz. Dr. Eisenb.-Aktien | 16 1/2 | 138 |
| „ à 500 Thlr. 1847 | 4 | 9 1/2 | Magb.-Epp. | 14 | 26 1/2 |
| „ à 500 Thlr. 1852-68 | 4 | 98 1/2 | Thüringische | 9 | 136 |
| „ à 100 Thlr. 1852-68 | 4 | 98 | Sächsische Bank-Aktien . | 12 | 143 1/2 |
| „ à 500 & 100 Thlr. | 5 | 97 1/2 | Sächsische Creditbank . . | 13 | 75 |
| Chemal. Albertsh.-Aktien | 4 | 98 1/2 | Leipziger Bank | 10 1/2 | 184 |
| jezt R. S. 4 1/2 Staats- Schuldscheine | 4 1/2 | 101 1/2 | Berger Bank | 13 | — |
| Dergl. Prioritäten . . . | 4 1/2 | 101 1/2 | Beimartische Bank | 8 | — |
| Chemalige Sächs.-Schlef. Eisenbahn-Aktien | 4 | 99 1/2 | Baldschlößchen Brau.-Akt. | 14 | 216 |
| Dergl. Cobau-Bittauer à 100 Thlr. | 3 1/2 | 86 | Felsenkeller | 28 | 256 |
| Dergl. à 25 Thlr. | 4 | 97 1/2 | Feldschlößchen | 22 | 230 |
| R. S. Landrentenbriefe à 1000 & 500 Thlr. | 3 1/2 | 86 | Rebinger | 0 | 70 |
| Dergl. à 100 Thlr. | 3 1/2 | 86 1/2 | Reifenwitz | 15 | 20 |
| Landeskultur-Rentenscheine | 4 | 91 1/2 | S. P. Dampfschiffahrt . . . | 13 | 155 |
| Preuß. konsol. Rente | 4 1/2 | — | Retienschleppschiffahrt . . | 5 1/2 | 92 1/2 |
| Dresdn. Stadt-Schuldsch. | 4 | 93 1/2 | L. D. Prioritäten 1866 . . . | 4 | 91 1/2 |
| Chemnitz | 5 | 104 | Deisterreichische Banknoten | 5 | 106 1/2 |
| Leipziger Pfandbriefe . . | 4 | 93 | Deherr. Silbergulden | — | 95 1/2 |
| Landwirthsch. Pfandbriefe | 4 | 99 1/2 | Louisdor . . . 5 Thlr. 15 Rgr. | — | Pf. |
| Credit- Pfandbriefe | 4 | 93 | 20 Francs . . . 5 | 10 | — |
| neue | 4 | 93 | Dufaten 3 | 6 | — |

Hugo Grumbelt, Dresden, Landhausstraße 6.

Getreide- und Spirituspreise.

| Namen der Orte. | Datum. | Preis. | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | | Erbsen |
|--------------------|-----------|----------|--------|-----|--------|-----|--------|-----|-------|-----|--------|
| | | | fl. | gr. | fl. | gr. | fl. | gr. | fl. | gr. | |
| Bautzen | November. | von 4 13 | 1 | 3 | 3 | 18 | 2 | 20 | — | — | |
| | 29. | bis 4 25 | 4 | 6 | 3 | 18 | 2 | 22 | — | — | |
| Pirna | 29. | von 4 10 | 3 | 28 | 3 | 6 | 2 | 22 | — | — | |
| | | bis 4 17 | 4 | — | 3 | 12 | 2 | 22 | — | — | |
| Roswein | 2. Dec. | von 7 20 | 6 | — | 4 | 27 | 2 | 20 | — | — | |
| | | bis 8 2 | 6 | 7 | 5 | — | 2 | 22 | — | — | |
| Radeburg | 3. | von 8 — | 6 | 10 | 5 | — | 3 | — | — | — | |
| | | bis — — | — | — | — | — | 3 | 2 | — | — | |

Dresden, 1. December. pr. 1000 Kilogr. Weizen 80-98 Thlr. Roggen: 70-78 Thlr. Gerste 65-78 Thlr. Hafer 56-60 Thlr. Auf dem Markte pr. Heftolter Hafer 2 1/2-3 1/2 Thlr. Kartoffeln 1 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr. 5 Rgr. Stroß 7 Thlr. 10 Rgr. bis 7 Thlr. 20 Rgr. 1 Thlr. 12 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr.

Dresden, 4. December: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 21 Thlr. Leipzig 4. December: Spiritus pr. 10,000 Literprozent 21 1/2 Thlr. Chemnitz, den 3. December pr. 1000 Kilogr.: Weizen 92-100 Thaler, Roggen 72-81 Thlr., Erbsen 70-78 Thlr., Gerste 77-71 Thlr., Hafer 56-58 Thlr. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 21 1/2 Thlr.

Radeburg Halbetorn 5 Thlr. 15 Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr. Berlin, 3. December. pr. 1000 Kilogr. Weizen 78-83 Thlr. Roggen: 60-70 Thlr. Gerste 58-73 Thlr. Hafer 52-59 Thlr. Erbsen 60-65 Thlr.; Futterwaare 57-61 Thlr. Winterraps — Thlr. Winterrapsen pr. 100 Kilogr. — Thlr. Petroleum 10 1/2 Thlr. Rüböl 19 Thlr. Leinöl 24 Thlr. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 21 1/2 Thlr.

Wetterpreise.

Dresden: 25 bis 27 Rgr. Pirna: 27 bis 31 Rgr. Roswein: 24 Rgr. — Pf. bis 26 Rgr. 4 Pf. Chemnitz: 23 Rgr. — Pf. bis 25 Rgr. — Pf. Bautzen: 26 Rgr. — Pf. bis 28 Rgr. — Pf.

Hierzu zwei Inseraten Folgen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verordnung an sämtliche Gemeindeobrigkeiten und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem zu Vornahme der Wahlen für den Deutschen Reichstag der 10. Januar 1874 festgesetzt worden ist, ergeht an alle Gemeindeobrigkeiten und Gemeindevorstände hiermit Verordnung, unverzüglich zur Auslegung der Wahllisten zu verschreiten und damit spätestens

den 8. December 1873

zu beginnen, auch deshalb die in § 2 des zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 unter dem 28. Mai 1870 erlassenen Reglements (Bundesgesetzblatt für das Jahr 1870 S. 275) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen. — Zugleich werden alle Gemeindeobrigkeiten, welche noch mit Erstattung der unterm 5. Nov. d. J. erforderlichen Anzeige über die Anzahl der in ihrem Bezirke gebildeten Wahlbezirke im Rückstande sind, zu nunmehriger ungesäumter Einreichung dieser Anzeigen veranlaßt.

Im Uebrigen werden alle bei Leitung des Wahlgeschäftes theilnehmenden Gemeindeobrigkeiten, Gemeindevorstände und Wahlvorsteher auf die genaueste Beobachtung der in dem Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145) und dem angezogenen Reglement vom 28. Mai 1870 enthaltenen Vorschriften verwiesen. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 9 des Wahlgesetzes die Function der Vorsitzenden, Beisitzer und Protocollführer bei der Wahlhandlung in den Wahlbezirken und der Beisitzer bei der Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen nur von Personen ausgeübt werden kann, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden.

Dresden, am 1. December 1873.

Ministerium des Innern.
v. Rastig-Wallwitz.

Bekanntmachung,

die Elbfähre bei Niederwartha betreffend.

In Folge des Elbbrückenbaues bei Niederwartha muß der Betrieb der daselbst befindlichen Fähre eingestellt und kann daher

vom 7. dieses Monats an

Fuhrwerk dort nicht mehr übergesetzt werden.

Dresden, am 1. December 1873.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Dieht.

Bekanntmachung.

Der Handarbeiter **Wilhelm Koltzsch** aus Großnaundorf bei Pulsnitz hat sich wegen einer gegen ihn hier erstatteten Anzeige zu verantworten und wird, da sein dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, andurch öffentlich vorgeladen, sich schleunigst und spätestens

Sonnabend, den 20. December 1873,

an unterzeichneter Amtsstelle einzufinden.

Gleichzeitig ersucht man alle Behörden, ic. Koltzsch im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen, vom Erfolge aber Nachricht anher zu geben.

Dresden, am 29. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Heinl.

(61)

Fahner.

Bekanntmachung.

Der Bäcker **Carl Otto Alfred Weimann** aus Nobilau in Schlessen hat sich wegen einer gegen ihn hier erstatteten Anzeige zu verantworten.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird er hiermit vorgeladen, unverzüglich an unterzeichneter Gerichtsstelle (Rampische Straße 19, II.) persönlich sich einzufinden oder seinen Aufenthalt hier anzuzeigen.

Die Gerichts- und Polizeibehörden werden ersucht, ihn im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.

Dresden, am 3. December 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Heinl.

(118)

Bekanntmachung.

Nachdem der Aufenthaltsort des vormaligen Gasthofsbesizers **Carl Christoph Georg Golde** von Blasewitz ermittelt und demgemäß die über denselben verhängte Vormundschaft wieder aufgehoben worden ist, so wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 14. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.
Heinl.

(88)

M.

Nach Maßgabe der Verordnung vom 10. Februar 1870, die den Kirchenvorständen zum Behufe ihrer Legitimation bewilligten Rechtsverfügungen betreffend, wird hierdurch bekannt gemacht, daß an Stelle des Herrn Hofgärtner **Neumann** der dermalige Rittergutsbesitzer zum weißen Hirsch Herr **Ludwig Rünkelmann** in Dresden am 14. Januar d. J. in den Kirchenvorstand zu Loschwitz eingetreten ist.

Loschwitz, am 2. December 1873.

Julius Alfred Kretzschmar, Pfarrer,
als Vorsitzender des Kirchenvorstandes.

(102)

Privat-Bekanntmachungen.

Markt

in **Eisenberg b. Moritzburg**
Mittwoch, d. 10. Decbr.

(46)

Der Gemeinderath.

Grundstücksverkauf.

In bester Geschäftslage, ca. 2 Stunden von Dresden, unmittelbar an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, ist ein Grundstücks-complex von 386 Quadratruthen, am Besten zu Fabrikanlagen sich eignend, im Ganzen sowie auch als Baustellen zu verkaufen und wollen nur Selbstkäufer den Situationsplan sowie alles Nähere bei Herrn Bauunternehmer **Engelmann** im Gasthaus zum „Wolf“ in Deuben als auch bei Unterzeichnetem einsehen.

C. Illgen

(41)

in Lüthain b. Meissen.

Eine größere gangbare **Restauration** in schönster Lage **Dresdens** (Mitte der Stadt) ist dringender Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen und zu übernehmen. — Kaufpreis **2000 Thlr.** Umsatz jährlich **10,000 Thlr.** Näheres ertheilt hierüber Herr **Lohse, Dresden, Langestraße 13, 2 Treppen.** (99)

Ein **Schankgrundstück** mit Feld und Garten ist preiswürdig zu verkaufen. (61)

Näheres in der Expedition d. Bl.

Der Gasthof zu Lübau

bei Rabenau, bestehend aus 2 Gebäuden, Tanzsaal, Schlächtereie, vielen anderen Räumlichkeiten, sowie Gartenfeld ist verkäuflich.

Näheres Dresden, Poppitz bei **Heinrich Klüber.** (59)

Preis und Anzahlung gering.

Brauerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Brauerei mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, verbunden mit Restauration, schönen Landgrundstücken an der Chaussee gelegen, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. (126)

Offerten sub **S. N. 859** bisfördert die Annoncen-Expedition von **Gaasenstein & Bogler** in Dresden.

Jagd-Revier.

Ein größeres Holz- und Feld-Revier wird gesucht.

Für Nachweis oder Abtretung eines solchen ist der Suchende bereit, entsprechende Entschädigung zu zahlen.

Offerten ersucht man unter Chiffre **H. B. S.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Grundstücksbesitzer in Briesnitzer, Cottaer, Cosselbaudaer, Renuitzer, Obergohliser und Stehscher Flur erhalten für diejenigen Flächen Land, die sie zu Anlegung der Berlin-Dresdner Eisenbahn an die Eisenbahngesellschaft eingenthümlich abzutreten gehabt haben, die daselbst angegebenen, von der Straßenbaucommission des Amtes Dresden nach Vorschrift des Gesetzes und d. r. Verordnung vom 3. Juli 1835 ermittelten Entschädigungssummen.

Indem nun Solches hiermit nach Vorschrift § 9 des Gesetzes vom 3. Juli 1835 zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, werden zugleich alle diejenigen entfernteren Interessenten im Sinne § 167 des Gesetzes über Ablösungen und Gemeinheitstheilungen vom 17. März 1832, welche bei dieser Landabtretung theilhaftig sind, hiermit aufgefordert, wenn sie an diese Entschädigungsgelder sich halten zu können berechtigt zu sein glauben, ihre diesfallsigen Ansprüche längstens bis zum

24. Januar 1874

bei unterzeichnetem Königlichem Gerichtsamte geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist mit der Auszahlung der Entschädigungsgelder an die Grundstücksbesitzer sofort verfahren werden wird.

Dresden, am 27. November 1873.

Königliches Gerichtsamt.

Heinl.

Rchr.

(49)

Verzeichniss.

a) Briesnitz.

- 1) Amalie Auguste Hoppe (Fol. 17, Parz. 18, 19, 64 und 93) 1094 Thlr. 12 Ngr. 9 Pf. 2) Alexander Conrad Bierling (Fol. 98, Parz. 93 a) 329 Thlr. 24 Ngr. 3) Alexander Conrad Bierling (Fol. 9, Parz. 51) 318 Thlr. 3 Ngr. 4) Staatsfiscus 228 Thlr. 27 Ngr. 5) Ernst Julius Franz (Fol. 10, Parz. 20, 22, 65, 66a, 67) 1433 Thlr. 9 Ngr. 5 Pf. 6) Johann Carl Gottlieb Franz (Fol. 20, Parz. 15/17 und 63) 1678 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. 7) Joh. Christ. Gottlieb Reiche (Fol. 21/24, Parz. 10, 11, 14, 61 und 62) 666 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. 8) Julius Schunk (Fol. 28/54, Parz. 2, 59 und 60) 533 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf. 9) Altgemeinde (Parz. 234) 26 Thlr. 22 Ngr. 7 Pf. 10) Die Kirche zu Briesnitz (Fol. 108, Parz. 258) 2200 Thlr.

b) Cotta.

- 1) Julius Schank (Fol. 59, Parz. 321a) 117 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf. 2) Johann Carl Gottlieb Sachs (Fol. 79, Parz. 220d) 276 Thlr. 27 Ngr. 9 Pf. 3) Ernst Friedrich D. Starke (Fol. 63, Parz. 320a) 515 Thlr. 1 Ngr. 1 Pf. 4) Johann Carl Gottlob Müller (Fol. 35, Parz. 318) 721 Thlr. 25 Ngr. 7 Pf. 5) Actiengesellschaft Hofbrauhaus (Fol. 112, Parz. 316, 317 und 323) 1078 Thlr. 20 Ngr. 6) Carl Hermann Heuer (Fol. 10, 33/42, Parz. 256, 257 und 259b) 3056 Thlr. 15 Ngr. 7) Carl Friedrich August Hache (Fol. 32, Parz. 242, 250, 252, 253, 254 und 255) 2930 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. 8) Ernst Klossche (Fol. 25, Parz. 347, Flur Dresden) 464 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf.

c) Cosselbauda.

- 1) Friedrich Wilhelm Lehmann (Fol. 12, Parz. 620 und 660) 546 Thlr. 9 Pf. 2) Franz Moritz Bretschneider (Fol. 14 und 214, Parz. 658 und 659) 1768 Thlr. 4 Ngr. 4 Pf. 3) Carl Emanuel Gottlieb Herrmann (Fol. 161, Parz. 794) 28 Thlr. 3 Ngr. 4) Johann Nestor Schneider (Fol. 6, Parz. 13, 122, 135, 136 und 617b) 3585 Thlr. 25 Ngr. 7 Pf. 5) Carl August Faust (Fol. 8, Parz. 77A/B, 94c, 105, 148, 559, 618, 644) 5034 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. 6) Gottlieb Traugott Sparmann (Fol. 24, 78 und 209, Parz. 94B, 110, 143, 144, 656) 6566 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. 7) Johann Gottlob Schumann (Fol. 2 und 89, Parz. 126b, 152, 619, 623 und 625) 348 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf. 8) Carl Ernst Winkler (Fol. 3 und 237, Parz. 96, 97, 114 und 621) 728 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.; 9) Carl August Leuschner (Fol. 84 und 86, Parz. 128A/B, 622) 175 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. 10) Julius Hermann Philipp (Fol. 213, Parz. 653 und 655) 516 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. 11) Friedrich Traugott Hille (Fol. 9, Parz. 94A, 648, 651, 652) 2579 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. 12) Carl Heinrich Mehlig (Fol. 23, Parz. 77C, 94E, 94F, 104, 119, 120, 151, 642, 643, 648a) 989 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. 13) Carl Friedrich Wolf (Fol. 196, Parz. 646, 649, 650) 537 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. 14) Traugott Leberecht Händel (Fol. 25, Parz. 100, 101, 111, 130 und 647) 846 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf. 15) Carl Heinrich Traugott Berge (Fol. 199, Parz. 645) 126 Thlr. 11 Ngr. 2 Pf. 16) Johann Gottlob Sohrmann (Fol. 26, Parz. 76, 564, 565, 566) 3494 Thlr. 27 Ngr. 1 Pf. 17) Friedrich August Adolph Schulze (Fol. 21, Parz. 115, 126a, 140, 558, 563 und 624) 3335 Thlr. 28 Ngr. 4 Pf. 18) Johann Gottlob Gansauge (Fol. 7, Parz. 12, 102, 103 und 139) 242 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. 19) Ernst Moritz Hesse (Fol. 5, Parz. 14) 402 Thlr. 26 Ngr. 20) Johann Friedrich August Eines (Fol. 192, Parz. 94D) 970 Thlr. 24 Ngr. 8 Pf. 21) Ernst Adolph Adam (Fol. 30, Parz. 98 und 99) 318 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. 22) Carl Traugott Schulze (Fol. 201, Parz. 102A und 103a) 116 Thlr. 10 Ngr. 3 Pf. 23) Heinrich Ferdinand Franke (Fol. 13, Parz. 107, 123) 740 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf. 24) Johann Gottfried John (Fol. 185, Parz. 133 und 134) 101 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. 25) Ernst Traugott Leberecht Faust (Fol. 204, Parz. 147) 150 Thlr. 29 Ngr. 4 Pf. 26) Die Gemeinde (Parz. 75, 154, 786, 790) 138 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf.



Nächsten Montag, als den 8. d. M., und während des Viehmarktes in Eisenberg stehe mit einem großen Transport Ardennischer Pferde

zum Verkauf: (59) Dresden, Hotel Stadt Coburg. Sommerfeld aus Leipzig.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf im Gute Nr. 1 in Wilmsdorf bei Pössendorf. (62)

Eine gute Nutzkuh ist zu verkaufen in Röhlschbroda, Hauptstraße 66.

Hühner-Gefuch.

3-6 Stück schwarze Hühner mit weißen Kuppen werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind abzugeben in der Expedition d. Bl. unter T. (63)

Zu verkaufen.

Ein Dampfessel 3 Pferdekraft, 4 Stück Maisbottiche, Inhalt: Nr. 1 701, Liter, Nr. 2 682, Liter, Nr. 3 697 Liter, Nr. 4 684, Liter, Nr. 5 ein Vornaisbottig, 752, Liter, Nr. 6 ein Rühlschiff, 1135, Liter, 4 Stück Gefengefäße, Nr. 7 57 Liter, Nr. 8 57 Liter, Nr. 9 57 Liter, Nr. 10 27, Liter, Nr. 11 ein Rühlsack, eine eiserne Kartoffelquetschmaschine, ein Kartoffeldampfsack, ein Zuspeisefack, 8 Stück 8-8 Eimer enthaltende Spiritusgefäße.

Braugut Blanenstein bei Wildbruff. (39) E. Hahn.

Ein gebrauchter Wiener Flügel steht für den billigen Preis von 40 Thalern zu verkaufen: Dresden, am Schießhause Nr. 6, I. Etage. (104)

1 schönes Piano

in Polisaner Gehäuse, aus renommirtester Fabrik, steht unter Garantie billig zum Verkauf in Dresden, Rosenweg 30, bei A. Bättsch. (60)

200 Stk. Herren- u. Knabenhosen verkaufe wegen Mangel an Platz zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von Herren- und Knaben - Ueberziehern, Schlafröcken, Jaquettes und Westen. (55)

Fr. Lambert, Dresden, große Kirchgasse 8.

Das (28)

Seidensammetlager

der Firma von der Bede & Zerheggen im Industrie-Bazar, Halle 6,

Dresden.

Waisenhausstraße 29, empfiehlt eine reiche Auswahl seiner Fabrikate bei Bedarf einer geneigten Beachtung.

d) Kemnitz.

1) Johann Ludwig Bramsch (Fol. 5, Parz. Nr. 151, 168, 176, 179, 209 und 210) 2419 Thlr. 7 Ngr. 2 Pf. 2) Karl Gottlieb Diebe (Fol. 4, Parz. Nr. 26, 163 165, 169, 172, 178, 211 und 212) 3967 Thlr. 3) Ernst Heinrich Traugott Richter (Fol. 9, Parz. 171) 158 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. 4) Carl August Böckel (Fol. 2, Parz. 170) 70 Thlr. 14 Ngr. 5) Marie Wilhelmine verw. Barth (Fol. 10 und 11, Parz. 25, 136, 186, 167, 205 und 206) 616 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. 6) Carl Gottlieb Diebe (Fol. 1, Parz. 133, 201 und 204) 103 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf. 7) Ernst Heinrich Traugott Richter (Fol. 3, Parz. 164, 207 und 208) 326 Thlr. 25 Ngr. 9 Pf. 8) Die Altgemeinde (Fol. 17, Parz. 38 und 213) 367 Thlr. 6 Ngr.

e) Obergohlis.

1) Johann Ehregott Franz (Fol. 5 und 44, Parz. 91 und 99) 985 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf. 2) Johann Gottfried Schumann (Fol. 10, Parz. 98) 93 Thlr. 3 Ngr. 8 Pf. 3) Carl Christlieb Schüller (Fol. 6, Parz. 97) 84 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. 4) Gustav Adolph Kunze (Fol. 33, Parz. 95) 520 Thlr. 20 Ngr. 5) Johannes Dskar Berg (Fol. 2, Parz. 92) 263 Thlr. 16 Ngr. 4 Pf. 6) Christiane Wilhelmine verheh. Ludwig (Fol. 51, Parz. 88) 534 Thlr. 5 Ngr. 7) Friedrich Ernst Traugott Diebsch (Fol. 58, Parz. 87) 169 Thlr. 28 Ngr. 7 Pf. 8) Die Gemeinde Gohlis (Parz. 138) 44 Thlr. 5 Ngr. 7 Pf.

f) Stegisch.

1) Friedrich Ernst Traugott Diebsch (Fol. 37, Parz. 150) 150 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf. 2) Johann Gottlieb Ludwig (Fol. 24 für Obergohlis, Parz. 151) 20 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. 3) Anna Rosine verw. Tögel (Fol. 11, Parz. 153) 141 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf. 4) Johanne Christiane Klossche (Fol. 1, Parz. 145) 346 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf. 5) Ernst Gottlieb Sachs (Fol. 6, Parz. 154) 84 Thlr. 16 Ngr. 3 Pf. 6) Moriz Herrmann Wirth (Fol. 5, Parz. 144) 50 Thlr. 22 Ngr. 2 Pf. 7) Carl Ernst Beyer (Fol. 13, Parz. 133 und 135) 777 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf. 8) Johanne Christiane verw. Uchdorf (Fol. 28 für Obergohlis, Parz. 136) 2 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. 9) Anna Rosine verw. Tögel (Fol. 49, Parz. 134) 472 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. 10) Moriz Herrmann Wirth (Fol. 24, Parz. 132) 186 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. 11) Gustav Adolph Werbig (Fol. 36, Parz. 112 und 122) 940 Thlr. 1 Ngr. 4 Pf. 12) Moriz Herrmann Wirth (Fol. 64, Parz. 111) 124 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. 13) Die Gemeinde Stegisch (Fol. 29, Parz. 240) 3 Thlr. 17 Ngr. 9 Pf. 14) Gustav Adolph Kunze (Fol. 8, Parz. 103) 818 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. 15) Gustav Adolph Herzog (Fol. 34 und 40, Parz. 101 und 102) 786 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. 16) Ernst Heinrich Traugott Richter (Fol. 25, Parz. 100) 341 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf.

Bekanntmachung.

Am 12. October dieses Jahres ist von dem Boden eines Pferdestalles zu Blasewitz eine silberne Cylinderruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, Stahlzeigern und einer kurzen Messingkette und ein rothes Portemonnaie mit einem Geldebetrage von gegen 1 Thaler entwendet worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit bekannt gemacht wird.

Dresden, am 29. November 1873.

Königliches Gerichtsammt.
Heint.

(50)

Bekanntmachung.

Der Tischlergeselle Carl Hermann Bergmann aus Altmitzgen bei Dschag hat sich wegen einer gegen ihn hier erstatteten Anzeige zu verantworten und wird, da sein Aufenthalt unbekannt ist, andurch öffentlich vorgeladen, sich schleunigst und spätestens

Mittwoch, den 31. d. M., 10 Uhr Vormittags,

an unterzeichneter Amtsstelle einzufinden.

Gleichzeitig ersucht man alle Behörden, v. Bergmann im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu wissen, vom Erfolge aber Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dresden, am 2. December 1873.

Königliches Gerichtsammt.
Heint.

(117)

Bekanntmachung.

An der sächs.-böhm. Eisenbahnlinie sollen

Montag, den 8. December d. J.,

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen 22 einzelne, an der Bahn gelegene Feldparzellen auf 6 hintereinanderfolgende Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, und zwar:

Vormittags von 8 Uhr ab zwischen Dresden und Reich 8 Parzellen,

Vormittags von 10 Uhr ab zwischen Reich und Mägeln 9 Parzellen,

Mittags von 12 Uhr ab zwischen Mägeln und Heidenau 4 Parzellen,

Nachmittags um 3 Uhr an der Haltestelle Pösch 1 Parzelle.

Königl. Ingenieur-Bureau Dresden I., am 1. December 1873.

(47)

Bergmann, Betr.-Ing.

Zwei gute starke Zügochsen und junge Schweine sind zu verkaufen auf dem Echge.icht zu Langebrück.

Sajen- und Ziegenfelle

sowie alle Bildwaaren kauft zu höchsten Preisen.
Hermann Büchner, Kürschner,
Dresden, 29. Freiburger Platz 29.
und Stärkengasse 5. (8)



Dresden
Hauptstrasse Nr. 5.
Restaurant Kaufmann

Ist das eleganteste und der Neuzeit entsprechende Restaurant und wird solches einem jeden Besucher der Residenz hiermit bestens empfohlen. (120)

Großer Ausverkauf.

Mein großes Lager in den schönsten Kleiderstoffen, Sammet- und Seidenwaaren, Tüchern, Tisch- und Bettdecken, Bettzeugen, Gardinen und verschiedenen anderen Artikeln empfehle ich zur Hälfte der bisherigen Preise.

H. Beermann,
Dresden-Reustadt, Stadt Paris.

Roggenfattermehl, schön weiß,
Roggen- und Weizenkleie,
alle Sorten **Weizenmehl,**
feinsten **Kaiserauszug** zur Stollenbäckerei,

Brodmehl, Mais, Wicken,
Fattergerste, Hafer,
empfehle zu den billigsten Preisen (33)

die **Rehl- u. Getreidehandlung**
von **A. L. Richter,**
Dresden, Antonstraße Nr. 5B.
Ein- und Verkauf von Getreide.

**Porzellan- und Steingut-
Geschirr, Nipp- und Spielwaaren,**

wobei eine große Auswahl Grobchen-Artikel, empfiehlt
C. Maul, Dresden, große Bräutigasse 20, vis-à-vis der Sophienkirche.

Verzeichniß der Gummiwaaren

passend zu

Weihnachts-Geschenken

von

F. E. Baumcher

Königl. Sächs.



Hof-Lieferant

Dresden

Detail-Verkauf: Wilsdruffer Straße Nr. 39.
Comptoir der Fabrik: Ostra-Allee Nr. 11a.

- | | | |
|----------------------|-----------------------|---------------------------|
| Gummi-Schuhe, | Gummi-Figuren, | Gummi-Jagdtaschen, |
| • Pelztiefel, | • Feuerzeuge, | • Reisdecken, |
| • Regenröcke, | • Frisirkämme, | • Trinkbecher, |
| • Portemonnaies, | • Grimassiers, | • Luchnadeln, |
| • Teppiche, | • Haarbürsten, | • Tabaksbeutel, |
| • Läufer, | • Jagdtragen, | • Uhrketten, |
| • Matten, | • Hemdknöpfe, | • Bringmaschinen, |
| • Regenschirme, | • Zahnbürsten, | • Spardbüchsen, |
| • Armbänder, | • Manschetten- | • Spazierstöcke, |
| • Medaillons, | knöpfe, | • Taschenkämme, |
| • Colliers, | • Hosenträger, | • Kinderhürzen, |
| • Ohrgehänge, | • Strumpfhalter, | • Fingerhüte, |
| • Broden, | • Pagenürtel, | • Wärmflaschen, |
| • Spangen, | • Damengürtel, | • Pflaster, |
| • Ketten, | • Klappern, | • Eidechsen, |
| • Kreuze, | • Lineale, | • Schlangen, |
| • Nadeln, | • Falzbeine, | • Schildkröten, |
| • Staubkämme, | • Messerschärfer, | • Armstärker, |
| • Ringe, | • Tabaksdosen, | • Odeursprizen, |
| • Cornets, | • Reçessaires, | • Photographie- |
| • Chignonkämme, | • Puppen, | rahmen, |
| • Champagner- | • Puppenköpfe, | • Samaschen, |
| fühler, | • Affen, | • Federhalter, |
| • Cigarrenspitzen, | • Spielsachen, | • Gewehrfutterale, |
| • Cigaretten- | • Schultaschen, | • Kopfstiften, |
| spitzen, | • Reisetaschen, | • Manschetten. |
| • Cigarrenetuis, | | |

39 Wilsdruffer Straße 39.

Am See 34. Spiegel Am See 34.

in Gold- und Holzrahmen empfiehlt in jeder Größe besonders billig für Wiederverkäufer
die Spiegelfabrik von **Eduard Wetzlich,**
Dresden, am See 34.

Dresdner Schuhwaaren,
sowie **Sammler-Schuhmacherartikel** em-
pfehle **H. Th. Senfator** in Kösch-
broda, Bahnhofsstr. 9. (111)

Ein- und Verkauf von aller Art
Polster- und Tisch- Möbel, Federbetten
ic. ic. in Dresden, **Stellingsgasse 21.**
H. Th. Senfator. (112)

**Flechtrohr,
Stuhlrohr,
Esparto**

in verschiedenen Sortirungen und Stärken
empfehlen (14)

Carl Siegel Söhne,
Dresden, gr. Kirchgasse.

Auftzüge eleganter moderner (36)

Grabmonumente

nimmt billigt entgegen

E. W. Kuehling,
Bildhauer, Leubnitz bei Dresden.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste erlaube
meine geehrten Kunden und Freunde auf
mein gut assortirtes

Pelz- und Müsenlager
aufmerksam zu machen und verspreche die
billigsten Preise. (93)

Eduard Venus, Kürschner,
Dresden, Annenstr. 1, Nähe d. Hauptpostamts.

Zur Beachtung empfehle ich meine

Särings-Näucherei

und versichere nur gute und frische Waare
zu liefern. Preise pr. Schock: großer Lachs-
häring 3 Thlr., Kaufmannsfett 2 Thlr. 6 Ngr.,
Crown Fullbrand 2 Thlr., Holländer 1 Thlr.
24 Ngr. Bestellungen werden entgegenge-
nommen von **F. Lelpert, Dresden,**
Fischhofplatz 14c. (84)

Heim Dr. P. von Bilsinger,
Berlin, bescheinige hierdurch gern, daß
ich durch Anwendung seiner Flasche
seines **Balsam Bilsinger**)
von einem hartnäckigen und schmerz-
haften **Ante-Gelenkschmerz**
mus, gegen welchen ich verschiedene
andere Mittel nutzlos gebraucht hatte
und gegen welches sich die Hilfe
mehrerer Aerzte als ganz erfolglos
bewies, **gründlich geheilt bin und**
bis heute keinen Rückfall verspüre
habe. (77)

St. Petersburg, 14/26. Nov. 72.

Freiherr **B. v. Kühne,**
Kaisert. russ. wirklicher Staatsrath.

*) Depot in Dresden in sämt-
lichen Apotheken.

Allg. Hypotheksbureau,

Dresden, Margarethenstr. 7,
übernimmt kostenfrei Capital-Angebote
in jeder Betragshöhe von allen Cassenverwal-
tungen und Privaten unter Zusicherung streng-
stens reeller, prompter und discreter Vermit-
telung. (108)

M. A. Heischmann

Gold- und Polturleisten
in großer Auswahl billigt in der Spiegel-
fabrik von **Eduard Wetzlich,**
Dresden, am See 34. (112)

Wilhelm Schäfer,

sonst Adolt May,
Cigarren- und Tabak-Handlung,
Dresden,

Seestraße No. 16,

empfehlte außer einer großen Auswahl von Cigarren im Preise von 8 bis 250 Thlr. pr. Mille

Weihnachtsgeschenk passend

Cigarren in eleganten Kistchen

| | | | |
|------------------|---------------------|---------------------|------------------------------|
| La Reina | 25 Stück 7 Ngr. | 50 Stück 14 Ngr. | 100 Stück 28 Ngr. |
| La Patria | 25 Stück 10 Ngr. | 50 Stück 19 Ngr. | 100 Stück 36 Ngr. |
| Higuera | 25 Stück 12 Ngr. | 50 Stück 24 Ngr. | 100 Stück 45 Ngr. |
| Casilda | 25 Stück 15 Ngr. | 50 Stück 28 Ngr. | 100 Stück 1 Thlr. 25 Ngr. |
| Comercial | 25 Stück 20 Ngr. | 50 Stück 38 Ngr. | 100 Stück 2 Thlr. 12 Ngr. |
| Apiciana | 25 Stück 25 Ngr. | 50 Stück 48 Ngr. | 100 Stück 3 Thlr. |

Sorten bis zu den höchsten Preisen.

16 Seestraße 16.

Schutz für Viehbesitzer!!

Die schon so vielfach öffentlich anerkannte außerordentliche Coulang und Promptheit der Sächs. Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden bei Regulirung von Schadensfällen kann auch ich bestätigen, indem genannte Bank meinen, wegen eines am 16. d. M. getödteten Pferdes erhobenen Entschädigungs-Anspruch sofort anstandslos befriedigte.

Augustusberg b. Rossen, am 30. November 1873.

Carl Gottfried Jacob,

Deconom und Holzhändler.

(122)

**Knöfel's Lederfett,
russ. Talg,
Fischthran**

empfehle billigst die

**Droguen-Handlung
von J. W. Schwarze,
Dresden, 3. Schiefelstraße 3.**

**Erbsen 12 Ngr., Granen 16 Ngr.,
Bohnen 15 Ngr., Hirse 18 Ngr.,
Reis 16 Ngr., Vogelfutter 12 Ngr.**
die Waare verkauft

E. Grämer,

Dresden, Freiburger Platz 26.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler** in Dresden, Augustusstraße 6, 1. Etage, beauftragt, dessen **ausschließliches** Geschäft es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen. (18)

Med. pr. **Tischendorf.**

Specialarzt für Geschlechts- u. Bandwurmkranke: Dresden, Casernenstr. 13 b., II. Zu sprechen von 10-12, 2-4. (19)

Medizinal-Dorsch-Lebertbran,

höchst gereinigt und stets frisch, empfiehlt

Hermann Koch,

(76)

Dresden, Altmarkt 10.

Empfehlung.

Ein ganzes Jahr lang litt ich an Sicht, Rheumatismus, Magen- und Brustbeschwerden und war körperlich so krank, daß ich zum Piegen kam, nachdem ich viele Mittel vergeblich angewendet hatte, gebrauchte ich auf Anrathen das **Breslauer Universum**, wovon mich 2 Flaschen soweit hergestellt haben, daß ich dieses Frühjahr die ganze Aussaat habe allein verrichten können und ich mich jetzt ganz gesund und wohl fühle. Ich habe noch kein Mittel gefunden, welches mir so gute Dienste geleistet hat, wie dieses **Breslauer Universum**, und kann dasselbe Jedermann nur bestens empfehlen.

Samuel Friedr. Zinck
in Hartmannsdorf b. Frauenstein.

(Anmerkung:) Langwierige, veraltete; tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Sicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfraß, Flechten und sonstige Hautauschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels

Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind 2, sonst nur 1 Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. Bei Bestellung ist eine Beschreibung des Krankheitszustandes erwünscht. Das **Breslauer Universum** nebst Gebrauchs-Anweisung versende ich unter Postvorschuß von 1 Thaler pro Flasche. Bestellungen sind zu adressiren an:

Oscar Silberstein
in Breslau.

63

Pelzwaaren

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Hermann Büchner, Kürschner,
Dresden, 29. Freiburger Platz 29.

**5000, 4000, 3000,
2000 Thaler**

und verschiedene kleinere Capitalien sollen vom 1. Januar 1874 an ausgestellt werden

Herrmann Canis
in Regensburg.

fir

28

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreiche Sachsen. Geschäftsübersicht am 30. November 1873.

| Activa. | |
|---|------------------|
| Unkündbare hypothekarische Darlehne | Thlr. 1,532,200. |
| Unkündbare Darlehen an Gemeinden | = 649,200. |
| Kündbare hypothekarische Darlehne | = 973,250. |
| Vorschüsse gegen Caution oder Pfand | = 376,472. |
| Kassbestand | = 27,292. |
| Effectenbestand | = 454,469. |
| Bestand eingelöster kündbarer Pfandbriefe | = 46,600. |
| Hausgrundstück | = 151,300. |
| Passiva. | |
| Stammanttheile | = 991,943. |
| Verloosbare Pfandbriefschuld | = 1,086,400. |
| Verloosbare Creditbriefschuld | = 269,500. |
| Kündbare Pfandbriefschuld | = 628,875. |
| Verzinsliche Einlagen und Depositen | = 952,813. |
| Hypotheken auf dem Hausgrundstücke | = 58,400. |

(110)

Dresden. C. T. L. Höfer's Söhne & Comp.

macht auf ihr großes

Lager

in

Schütt-, Regulir- und Koch-Ofen, sowie Kochheerden
aufmerksam, unter Mittheilung, daß in ihren Niederlagen

16 Kreuzkirche 16

36 Pillnitzer Strasse 36

15 Am See 15

zu den billigsten Preisen abgegeben wird.

(121)

Dresden, Altmarkt 23, **C. Anschütz,** Dresden, Altmarkt 23,
Leppich- und Wachsstockhandlung,
empfiehlt Teppiche, Tischdecken, Plaids und Reisedecken,
Angorafelle, Cocosmatten, Schlaf- und Pfordedecken,
Wachsarchente und Aufleger etc. etc. in großer Auswahl zu
billigen Preisen. (30)

Wer für den kommenden Winter schöne
und sauber gearbeitete

Pelzwaaren

kaufen will, findet solche zu wirklich sehr billigen
Preisen in dem Kürschner-Geschäft von

Anton Lehmann

Dresden, Landhausstr. 23,

seit 14 Jahre Werkführer beim Hof-
Kürschner Schmidt. (10)

Für Schuhmacher

empfehle ich Hemlok, rothes Sohlen-
leder in schöner Waare, à Pfd. 14 Ngr.,
sowie rothe Köpfe sehr billig. Dresden,
am See 41. (16)

Ungarischen Weis,

beste Qualität, von 50 Kilo ab in jedem
Quantum bei (31)

S. M. Schreiber,
Dresden, Elbberg 3, II.

600, 500, 400, 300 Thlr.

sind hypothekarisch auszuleihen Dresden,
Babergasse 15, III. (90)

Musverkauf.

Mehrere Hundert fast neue (23)

Winterröcke,

sowie ganze Anzüge sollen, um damit
zu räumen, sehr billig verkauft werden im
Pfundgeschäft Dresden, gr. Kirchg. 2, II.

Ia. amer. Speisefett,

das Pfd. 64 Pf. (66)

im Ganzen billiger,

bei **Johannes Dorschau.**

Gesuch.

Als erster Knecht (zu vier Gespann)
wird ein zuverlässiger Mann, welcher verhei-
rathet sein kann, zum 1. Januar dauernd
zu mietzen gesucht. Derselbe muß gute Em-
pfehlungen besitzen, sowie in Dresden und
Umgegend bekannt sein. (109)

Nähres Dresden, Moritzstraße 15, I.

Schäfer-Gesuch.

Ein Schäfer findet zum neuen Jahre
1874 einen sehr guten Dienst. Näheres zu
erfragen in Nr. 192 in Wilsdruff.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Albrecht

Der Mensch u. sein Geschlecht

nebst den Geheimnissen der Ehe.
13. Auflage. Preis 15 Ngr.

Campe's Briefsteller

mit 280 Musterbriefen und 100
Geschichts-Aufsätzen aller Art.
22. Auflage. Preis 15 Ngr.

Seguin's französische Kaninchenzucht

mit Seguin's Grundriß zur Ka-
ninchenzucht von Havemann.
Preis 10 Ngr.

Loast-Büchlein

oder 300 Trinksprüche und Fest-
reden zum Ausbringen bei Gast-
mählern von Alvensleben.
Preis 10 Ngr. (79)

Borräthig in der Arnoldischen
Buchhandl. in Dresden, C. F. Fleischer
in Leipzig und E. Rode in Chemnitz.

Fünf Thaler Belohnung.

Am 28. November in den Vormittags-
stunden ist eine goldene Uhr nebst Kette von
Alaunstraße, Louisenstraße, Lösnitzstraße, Scheu-
nenhöfen über die Pieschner Felder nach den
Trachenbergen verloren gegangen. Der ehr-
liche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige
Belohnung abzugeben Dresden, Alaunstraße
Nr. 18, II. (101)

3000 Thlr., 1500 Thlr.,
2000 Thlr., 500 Thlr.

sind auf Landgrundstücke, auf gute und
sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Aus-
kunft ertheilt Heinrich Haude, Köpchen-
broda, Meißner Straße 55. (100)

Mit 4500 Thlr. Gewinn 500 Thlr.

Ebdiglich in Folge der ungünstigen allge-
meinen Geldverhältnisse ist Einsender ge-
zwungen, eine ganz sichere 6 % Hypothek
von 5000 Thlr., vierteljährlich kündbar,
auf einem Landgr. Grundstück der sächs. Ober-
lausitz haftend, mit 500 Thlr. Verlust
anderweit zu cediren, auch werden gute Pa-
piere in Zahlung genommen.

Offerten sub C. J. 284 durch die
Annoncen-Expedition des „Invalidendank“
Dresden, Seestraße 20, I. erbeten. (103)

Neelles Heiraths-Gesuch.

Der Pächter einer schönen Milchwirth-
schaft, verbunden mit Ausschank, nahe bei
Dresden, wünscht sich bald zu verheirathen.
Er ist anfangs Bierziger und sucht ein
Mädchen oder junge Wittwe vom Lande in
den dreißiger Jahren, welche die Wirthschaft
gut versteht und einige Mittel hat.

Adressen werden erbeten unter der Auf-
schrift: Gutspäcker post. rest. Blasewitz.

Weihnachten.

(25)

Die
Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
 von
Robert Bernhardt,

Dresden,

Freiberger Platz Nr. 21c,

empfiehlt auch in diesem Jahre zum Einkaufe von

Weihnachts-Geschenken

ihr reichhaltiges Lager aller in ihr Fach einschlagenden Artikel.

Trotz ihrer durch bedeutenden Umbau auch im Aeußeren wesentlichen Vergrößerung wird sie fortfahren, ihren **neunjährigen** bewährten Ruf der Billigkeit und Solidität zu bewahren; sie wird wie bisher bemüht bleiben, dem Geschmacke billiger Anforderungen wie den Wünschen der **eleganten** Welt gleich gerecht zu werden.

Für die Winterjaison ist die Auswahl in **Astrachan's, Krimmer's, Doppel-Stoffen, Kleider-Stoffen, Lama's, Tuchen, Buckskin's, Cachenez etc. etc.** eine äußerst reich sortirte.

In Kleiderstoffen

bietet das Lager ein außergewöhnlich geschmackvoll zusammengestelltes Ensemble vom **einfachsten Hauskleide** bis zum **elegantesten Salon- und Brautkleide**.

Der Specialität „**Sammet- und Seidenwaaren**“ widmete die Manufactur ihre besondere Aufmerksamkeit, die günstigsten Einkäufe zu benutzen, um somit jedem ebenbürtigen Geschäft gleicher Branche keinesfalls in Billigkeit, Gediegenheit der Stoffe zc. nachzustehen, sondern es möglichst zu übertreffen.

Specielle Preisverzeichnisse

lasse ich von Zeit zu Zeit erfolgen und bitte um gütige Beachtung derselben.

Hochachtungsvoll

Robert Bernhardt,

Dresden, Freiberger Platz 21c.

Original Elias HOWE



Original Howe Näh-Maschinen.

Die beste und billigste Näh-Maschine der Welt!

Die Howe Machine Co. etablirte eine Filiale für Sachsen in:

Dresden, Kaufhaus, Laden 8 & 9

und verkauft daselbst für Händler und im Einzelnen zu Original-Fabrik-Preisen.

Die Original Howe Näh-Maschine empfing auf allen Welt-Anstellungen die höchsten Auszeichnungen und ist von keiner anderen Maschine in Construction und Dauerhaftigkeit übertroffen.

Verkauf unter 3jähriger Garantie. Unterricht gratis.

Augenarzt Dr. R. Weller sen. von Dresden (bisher Prager Str. 46) wohnt jetzt Georgplatz 11 (Dohnaplatz) gegenüber der Kreuzschule.

Weihnachts = Geschenke betreffend.

Vereine und Herrschaften,

die großen Bedarf für das bevorstehende Weihnachtsfest haben, mache ich auf meinen Bazar aufmerksam; derselbe enthält alle Artikel, die sowohl zum täglichen Bedarf als auch zur Mode und zum Luxus gebraucht werden. Daß ich nur auf bessere und beste Waaren halte, ist genügend bekannt. Daß jeder einzelne Artikel im reichsten Maße vertreten, ist vollkommen anerkannt. Was die Preise betrifft, will ich noch hinzufügen, daß dieselben stets billiger, als in den wirklichen und so sehr vielen fingirten Ausverkäufen sind.

Die Waarenlager bestehen in: 1) Lama und Flanell. 2) Plüsch, Astrachan, Krimmer, Double, Buckskin und allen arden Tuchstoffen. 3) Seidenband, Seidenwaaren, Seidensammet, seidne Hals- und Taschentücher. 4) Ein vollständiges Weißwaarenlager. 5) Barchente, bedruckte, farbige gezeichnete und rohe. 6) Tisch- und Bettdecken. 7) Tücher und Shawls. 8) Wolle, gewebte und gewirkte Sachen. 9) Sammet und Moirée. 10) Kleiderstoffe, das größte Lager am hiesigen Plage. 11) Möbelbezüge und bunte Gardinen und 12) weiße Gardinen.

W. Mendel, Inhaber des Bazar,
Dresden, Schreiberstraße Nr. 1a, 1 Tr. (73)

Die Leder-Handlung Dresden, Annenstraße 20,

empfeht den Herren Schuhmachern ihren Ausschnitt von feinem Erler und anderem Sohlleder, Barchent, Brandsohl-Gemischleder, Geraer, Bordeaux (südd.) prämi. Kalbleder, br. Rips in div. Sorten, Kopfpiegelausschnitt div. Fabriken, das mit Wiener Preismedaille ist weiß, zugsig wie Geraer Leder und ganz vorzüglich, als auch braunes und schwarzes Rindleder, nebst allen gangbaren Artikeln.

(69) Hochachtungsvoll **Ed. Nattermüller.**

Geldschranke, (27)

feuerfest und diebstahlsicher, sowie Chatouillen und all. Arten Sicherheitschlösser empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von **Moritz Marcus**, Dresden, große Biegelstraße 20.

LYONER Sammete
zu
FABRIKPREISEN
MAISON LYONNAISE
B. SCHREYER
DRESDEN.
Altmarkt 25. part.

Daubitz-Liqueur,

fabricirt vom Apotheker **H. F. Daubitz** in Berlin, dessen Gebrauch als Hausmittel nicht genug empfohlen werden kann, ist allein zu haben bei **Benno Schmidt**, sonst **H. H. Danse**, Frauenstraße 9, **Julius Vinke**, Freiberggasse 28, **C. W. Wietzsch**, Hauptstraße 16, **Herrmann Janke**, Sporerstraße, in Dresden. (72)

Fußbodenglanzlad,

farblos, gelbbraun und mahagonibraun, das Pfund incl. Flasche 10 Ngr.

Geruchloses und schnelles Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Lades.

Stubenbelze

ohne Wachs das Liter 1½ Ngr., mit Wachs das Liter 3 Ngr., zum Bohren von Tangen etc. empfiehlt **Herrmann Koch**, Dresden, Altmarkt 10. (77)

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von
Carl Reinsch in Dresden
prämirt
**Wiener Weltausstellung
1873**

empfiehlt **Göpel** und **Dreschmaschinen** verschiedener Construction und Größen, als: **Bügel-, Scharad- und Säulen-Göpel** u. für ein, zwei und vier Pferde leicht gehend, **Dreschmaschinen** feststehend und transportabel, mit und ohne Schlittelschiff, für **Hand-, Göpel-, Dampf- und Wasserbetrieb, Locomobilen** und dazu passende **Dreschmaschinen**, ferner **Getreideröhrungs-, Häcksel- und Flübenschneidemaschinen, Schrotmühlen, Ketten-Jauchen-Pumpen** u. s. w. bei prompter und coulanter Bedienung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Als neueste Verbesserung wird zu den durch Säulen-Göpel betriebenen Dreschmaschinen jetzt als Haupttreibriemen ein Gummiriemen gegeben, welcher sich nicht, wie die Lederriemen, dehnt und Risse darauf auch keinen Einfluß hat so daß selbst anhaltendes Regenwetter keine Störung in der Arbeit hervorbringen kann. Kleinere Landwirthe, welche den Nutzen einer Dreschmaschine bei geringer Capitalanlage genießen wollen, sind die neuesten (81)

Hand-Dreschmaschinen zu 65 Thlr.

angelegentlich empfohlen. Dieselben sind aus Schmiedeeisen gebaut und bieten dadurch einen viel leichteren Gang und größere Dauerhaftigkeit, als die früheren in Holzgestell erbauten.

Urtheile über den L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig:

Herrn L. W. Eggers in Breslau, Messerstraße 17 zum Bienenstock.
Hohenfeld bei Ritzingen, d. 10. 71.

Da mir Ihr Fenchelhonig gegen meinen leider schon so tief eingewurzeltten **Nachen-Katarrh** bis jetzt erspriessliche Dienste geleistet hat, so ersuche Sie, mir baldigst 3 große Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken. Hochachtungsvoll

(74)

Spranger, Pfarrverweser.

Zeugniss.

Welchen Segen das **Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster***) vorzüglich für Landbewohner, wo nicht gleich Aerzte zur Hand sind, ist, habe ich erfahren. Meine kleine Tochter wurde durch kochendes Wasser im Gesicht und ganzen Körper gänzlich verbrüht; den Schmerz kann sich wohl Jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das obige Pflaster, in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein Paar Tagen war es vollständig geheilt. Ich rathe Jedem, das qu. Pflaster in seiner Haushaltung zu führen, da es bei allen offenen Schäden, Reizen u. hilft.

Heinr. Kerst, Restaurateur in Hohenossig bei Delitzsch.

Ich litt lange Jahre am Reizen in den Füßen, wogegen ich schon manches gebraucht, doch nur dem **Glöckner'schen Zug- und Heilpflaster**, welches ich täglich 2 Mal tüchtig in meine Füße eingerieben, habe ich meine Gesundheit zu verdanken und kann es Jedem als das einzig gute Pflaster empfehlen.

Wilhelmine Bormann in Hohenossig bei Delitzsch.

*) Echt zu beziehen à Schachtel 5 und 2½ Ngr. aus dem Haupt-Depot, **Marien-Apotheke und sämtlichen Apotheken Dresdens**, sowie in **Schönfeld d. Pillnig, Lockwitz, Eitra, Pirna, Plessendorf, Tharandt, Deuben, Loschwitz, Kößchenbroda, Radeberg, Wilsdruff, Schandau, Pötschappel, Meissen, Altenberg, Hirschfelde, Stolpen** u.

Großknecht gesucht.

Zu sofortigem Antritt oder zu Weihnach-
ten wird ein mit guten Zeugnissen versehener
Großknecht, der zugleich den Kutscherdienst
zu besorgen hat, bei gutem Lohn auf dem
Rittergute **Oberau** bei Meissen gesucht.

Voigt-Gesuch.

Ein verheiratheter **Wirthschaftsvoigt**,
der tüchtig in seinem Fach ist, und dessen
Frau die Fütterung des Viehes mit zu be-
sorgen und zu überwachen hat, findet bei
hohem Lohne für Neujahr 1874 Stellung
auf einem nicht zu großen Rittergute im
Sächsischen Voigtlande. Reisekosten werden
vergütet. (38)

Offerten sind zu richten unter Adresse
W. R. an die Expedition d. Bl.

Auf dem **Kellerhof zu Oberwartha**
wird für den 1. März 1874 (56)

ein Winzer

bei hohem Lohn gesucht, aber nur mit guten
Zeugnissen versehene finden Berücksichtigung.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen
wird zu einem Kinde gesucht in der
Gartfläche zu **Deuben**. (44)

Ein kräftiges, 19 Jahre altes, in der
Deconomie und Hauswirthschaft erfahrenes
Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen
in einer größeren Deconomie u. als Stütze
der Hausfrau oder Wirthschafterin Stellung
pr. jetzt oder Neujahr.

Adressen unter S. & N. an die Expedi-
tion d. Bl. (29)

Für Eltern u. Vormünder.

Einem Mädchen von 14 bis 17 Jahren,
am liebsten vom Lande, wird in einer Be-
anantenfamilie Gelegenheit geboten, sich im Schnei-
dern und allen weiblichen Arbeiten gegen mäßige
Vergütung auszubilden. Beansprucht wird,
daß dasselbe der kinderlosen Hausfrau in dem
kleinen Hauswesen willig zur Seite steht.

Adressen werden erbeten unter L. J. post.
rest. Forchheim i. S. (83)

Zu einer Vorversammlung im **Rathhaus-
saale zu Radeberg**, behufs **Gründung
des Bezirks-Lehrer-Vereins** der künftigen
Amthauptmannschaft Dresden (Land) ladet
für Sonnabend, den 6. Dec. Nachmittags
3 Uhr mit der freundlichen Bitte ein, die Be-
tritts-Erklärungen voraus an den Unterzeich-
neten gelangen lassen zu wollen. (107)

Das Lehrerkollegium zu Radeberg.
durch A. K. Eras, Dir.

NB. Bei dieser Versammlung soll auch
der künftige Versammlungsort für den zu
gründenden Bezirkslehrerverein gewählt werden.

Einigkeit macht stark.

Alle selbstständigen Schuhmacher von
Wilsdruff und Umgegend werden wegen
einer wichtigen Besprechung gebeten, sich Mon-
tag, den 8. Dec. 1873, Nachmittags 4 Uhr
in **Tanneberg's Restauration** pünktlich
einzufinden. (125)

Der Einberufer.

Alle Krankheiten heilt nach eignen in praxi und den größten Heilanstalten Deutsch-
lands und Englands gemachten Erfahrungen
Dresden, Brager Straße 14 parterre. **Dr. Louis Treiblich.**
Augenklinik des **Dr. Louis Treiblich, Dresden,**
Brager Straße 14, part.
Täglich von 10 bis 12 Uhr. (21)



Warnung.

Da es in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen ist, daß unredliche Spekulantⁿ den guten Ruf des in der **W. H. Zickenheimer'schen Fabrik in Mainz** seit einer Reihe von Jahren fabricirten

„Trauben-Brust-Honig“

in strafbarer Weise auszubeuten sich bemühen, indem solche nachgeahmte und gefälschte Waare unter allerlei Vorspiegelungen auf möglichst geschickte Weise — sogar durch Colportage — als echte Waare dem Publikum in die Hände spielen, so ist das unterzeichnete Haupt-Depot von der Fabrik ermächtigt zu erklären, daß eine jede Flasche des echten „rhein. Trauben-Brust-Honigs“ mit oben abgedruckter Schutzmarke als Etiquette versehen sein muß und daß der Stopfen auf der inneren Seite die Firma **W. H. Zickenheimer, Mainz** (**W. H. Z., Mainz**, bei den kleineren Flaschen) eingebrannt ist. Außerdem sind die Flaschen nicht mehr wie früher mit Siegel-lack, sondern mit Kapseln, und zwar

die $\frac{1}{2}$ Flasch à 1 Zhr. 1. | die $\frac{1}{2}$ Flasche 15 Ngr.
mit gelbbelben | mit rothen
die $\frac{1}{2}$ Flasche à 10 Ngr. |
mit weissen

**Metall-
Kapseln**



verschlossen, welche neben abgedruckten Stempel tragen. Bei ge-
neigter Beachtung dieser Kennzeichen der Echtheit werden die Consumenten dieses ausgezeich-
neten Brustkastens vor Schaden bewahrt. — Zugleich wolle man sich die nachvermerkten Ver-
kaufsstellen, welche nur die echte Waare führen, merken; in Dresden außer in dem un-
terzeichneten Haupt-Depot bei den Herren **Ed. Schippan**, Hauptstraße 13; **O. Hofstädter**, Bauhnerstraße 38; **Joh. Rabe**, Friedrichstraße 47; **O. Th. Kretzschmar**, Königsbrücker Straße 26.

Haupt-Depot des rhein. Trauben-Brust-Honig für Dresden:
Louis Ziller, sonst Julius Wolf.
Ecke der Webergasse und Ballstraße. (70)

Schönfeld bei Pillnitz.

Sonntag, den 7. December.

Grosses Concert und Ball

von dem Königl. Sächs. Reg.-Stabstrompeter Herrn **Rommel** mit dem Trompeterchor des
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 (Divisions-Artillerie).

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

W. Koch, Gasthofsbefitzer.

Goldene Höhe. Sonntag, den **Ballmusik.**
7. Decbr.,

Gefunden

wurden auf der Pirnaischen Straße ein paar
Schirrketten, welche der Eigentümer
gegen Erstattung der Kosten vom Dreibrücker
Glanke in Dobritz zurückhält. (57)



Den 14. Dec. 1873.

Sonntag, den 7. d. M. (91)

Jugendverein

im **Starl'schen Gasthose** zu **Braunsdorf**,
wozu ergebenst einladen die **Vorsteher.**

Harmonie-Verein

im **oberen Gasthose** zu **Röhrsdorf**
Sonntag, den 7. December,
wozu einladen
(103) die **Vorsteher.**

Nächstⁿ Sonntag, den 7. Dec.,

Karpfen-Schmaus

im **Gasthof zur großen Linde** in **Saals-
hausen**, wozu freundlichst einladet **K. Emmrich.**

Sonntag, den 7. Dec.,

Tanzmusik (116)

im **Gasthose** zu **Börnichen**,
wozu ergebenst einladet **Witwe Köbler.**

Gasthof zu Rosthal.

Dienstag, den 9. Dec.,

großes Concert,

gegeben vom **Freiberl. von Burgk-
schen Bergmusikchor.** Anfang 7 Uhr.
Entree 3 Ngr.

Es ladet ergebenst ein **E. Richter.**

Cypressenzweig

auf das Grab unster theuren Jugendfreundin
Anna Laura Häckrich,

gewidmet

von der **Jugend zu Klein- u. Großkopitz.**

Ein Blümlein hold und engelrein,
Berpflanzt aus Himmelsau'n,
Der wahren Tugend Widerschein,
Mit Lust nur anzuschau'n;

Es blühte ach zu kurze Zeit,
Der zarte Stengel brach;
Sein Welken bracht' viel Herzeleid,
Ihm folgt' manch' schmerzlich Ach! —

Dem Blümlein, Freundin bist Du gleich,
So rein, so zart, so mild,
So unschuldsvoll, an Lieb' so reich,
So ganz sein Ebenbild! —

Ach! viel zu früh gingst Du zur Ruh',
D, sieh der Thränen Lauf! —
Doch unter Engeln weilest Du,
Dich nahm der Himmel auf! —

Dies lind're unsern heerden Schmerz,
Dies mild'e unser Leid,
Sei Balsam für der Deinen Herz,
Bring' Licht in Dunkelheit! —

Ruh' sanft, schlaf' wohl in Deiner Gruft!
Dort keine Trennungswoh'n!
Auch uns der Todesengel ruft. —
Schlaf' wohl! Auf Wiederseh'n! (53)

Zu Neujahr sind ca. 2500 Thlr. auszuliefern und zwar bei mündelmäßiger Hypothek zu 4½ Prozent. Näheres in der Expedition v. Bl. zu erfragen. (64)

Sonntag, den 7. d. M.,

Extra-Concert

in Kesselsdorf, gegeben vom Herrn Musikdirector Kiezig aus Wilsdruff im neu-restaurirten Saale. Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein
E. Berthold.

Nächsten Sonntag, den 7. December,

Karpfen-Schmaus

im Gasthof zu Niederhermsdorf, wozu freundlichst einladet
Fleischer.



Dank.

Eine tiefe Wunde schlug uns das Schicksal durch den am 22. v. M. erfolgten Tod unserer lieben unvergesslichen Tochter

Anna Laura.

In der schönsten Blüthe, im nur erst vollendeten 21. Lebensjahre, forderte sie der unerbittliche Tod von uns. Sie betrat uns durch ihre Sanftmuth und Herzengüte so große Freude. Wohl dem Kinde, von dem man, wie in die'm Falle, sagen kann: Es gab uns keine Veranlassung zum Tadel. Den Schmerz ob solchen Verlusts kann man nur ermessen, wenn man ihn empfunden. In solchem Falle lernt man aber auch den Werth wahrer Liebe und Freundschaft kennen. Unendlich wohlthuend und tröstend war für uns die hierbei von so vielen Seiten in Wort und That sich kundgebende außerordentliche Theilnahme. Nie, nie wird die Erinnerung hieran in unserer Brust verlöschen!

Habt Ihr Lieben Alle hierfür unsern innigen tiefempfundenen Dank!

Kleinopitz, 2. December 1873.

(52) M. Friedrich nebst Frau.

Dank.

Nachdem wir unsern guten so plötzlich dahingeshiedenen Bruder und Schwager, dem Gutsbesitzer Herrn

Gust. Winkler aus Dölzchen

zur Erde bestattet haben, drängt es uns, für die uns dabei gewordene liebevolle Theilnahme, die so lindernd in unserm herben Schmerze war, herzlich zu danken. 80;

Dank, herzlich Dank, für die erhebenden Gesänge am Vorabend des Begräbnistages, sowie für die erquickenden Trostesworte des Herrn Pastor Schubert und des Herrn Lehrer Hermann; Dank sei seinen Jugendgenossen, die den Dahingeshiedenen zur letzten Ruhe trugen, seinen Nachbarn und Freunden von Nah und Fern, die ihn dahingeleiteten und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten.

Du aber, theurer Entschlafener, ruhe sanft!

Dein Tod hat unser Herzen sehr betrübt, Wir gehen traurig von dem Grabe Dein, Wir Alle hatten Dich von Herzen lieb, Doch Gottes Wille war's, es muß' geschieden sein.

Zum Himmelzelt, wo Vater, Mutter weilen, Die Dir vorangegangen in so kurzer Zeit, Da senden wir den Blick; mit ihnen wies Du theilen

Nun schon die Freuden dieser ew'gen Herrlichkeit.

Geliebter Bruder, schlaf nun wohl in Deine Gruft,

Bis unser Gott Dich aus derselben ruft. Ein einz'ger Trost bleibt uns in unserm Leid: Es ist des Wiedersehens hohe Himmelsfreud!

Dölzchen, am Begräbnistage, den 1. December 1873.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kirchliche Nachrichten.

Dresden.

Parochie der Frauenkirche. **Getraut:** Jagel. E. W. Ihle, Markthelfer und Lackfieder in Reulöbtau, mit F. L. Schuster das.; F. W. Peuckert, Schneider in Dresden, mit A. E. Müller das.; E. J. Schirmer, Former in Dresden, mit A. D. Hundt das.; F. A. Rehner, herrschaftl. Diener in Dresden, mit A. M. Merkel in Neustrießen; Jagel. F. S. Wiedemann, Fabrikarb. in Mägeln b. Pirna, mit Jgr. E. W. Gude in Reulöbtau; Jagel. H. A. Straube, Tischler in Dresden, mit Jgr. M. L. Damm das.

Döhlen-Deuben. Geboren: Dem Fabrikdirector D. Götschen in Döhlen ein Zwillingenpaar; Hausbes. J. Abamey das. ein S.; Bergarb. J. Schleinig das. ein S.; Maurer C. F. Snaud in Untergittersee eine T.; Maschinenschlosser C. A. Anders das. eine T.; A. Koch in Potschappel eine T.; Maler A. W. Hein daselbst ein S.; Fabrikarb. E. W. Ulbricht in Deuben eine T.; Fabrikarb. M. Liebe das. ein S.; Fabrikarb. C. E. Schmidt das. eine T.; Maurer F. A. Hanisch das. eine T.; Fabrikarb. F. C. Anders das. ein S.; Fabrikarb. E. A. Moses das. ein S.; Bergarb. E. L. Hufe in Niederhäßlich eine T.; Wirtschaftsbef. A. S. Grubler das. ein S.; Bergschmied A. E. Hofmann das. ein S.; Bergarb. E. Förster das. ein S. — **Getraut:** Dem Fabrikarb. C. A. Lieske in Deuben eine T.; Frau A. W. verw. Schalling geb. Graf in Potschappel; Ehefrau des Lagerarbeiters L. Parfisch in Großburgk; Frau J. S. verw. Quandt geb. Herschel in Unterweißig; Ehemann F. S. Hebelt, Straßenarb. u. Einw. in Deuben; Bergarb. F. L. Thümmler in Großburgk ein todgeb. S.; Fabrikarb. H. M. Lebe in Deuben ein S.; Federschmied S. F. Günther das. ein S. — Heute Freitag, wird in Döhlen Advents-Bochengottesdienst und Sonnabend Wochen-Communio von Herrn P. Römisch gehalten werden. Den 2. Adventssonntag wird in Döhlen die Beichte und Predigt von Herrn P. Römisch und in Deuben vom Herrn Diac. Pfeil gehalten.

Kesselsdorf. Geboren: Dem Bergarb.

C. A. Clauditzer in Burgwitz ein S.; Bergarb. A. M. Zimmermann in Niederhermsdorf ein S. — **Getraut:** C. L. Göbel, Bergarb. u. Hausbes. in Niederhermsdorf, ein Wittwer, mit Frau C. F. verw. Müller das. — **Getraut:** Frau J. C. Rumpelt in Kaufbach; Frau J. C. Piepich in Burgwitz; Jgr. A. L. Häckel, Pflanztochter des Braumeisters M. Friedrich in Kleinopitz.

Kaditz. Geboren: Dem Maurer F. L. Fuchs in Radebeul eine T.; Bergarb. C. S. Raag in Pieschen ein S.; Sadaib. J. A. Tenöhl in Pieschen ein S.; Lehrer L. D. Pfeil in Rixten ein S.; Fleischer H. G. Starke in Serkowitz ein S.; Bahnarb. J. D. Kröschmar in Pieschen ein S.; Fabrikarb. J. D. Seyer in Pieschen eine T.; Steingutdreher C. L. C. Graf das. eine T.; Bäcker H. D. Schulze in Serkowitz eine T.; Fleischer C. E. Vogel in Pieschen eine T.; Markthelfer R. L. Raden das. ein S.; Müller F. S. L. Frey das. ein S.; Handarb. J. A. Thielemann in Rixten eine T.; Wirtschaftsbef. F. D. Betters in Serkowitz eine T.; Tischler u. Weinbergbes. F. L. Winter in Oberlönitz eine T.; Weinbergbes. J. L. Vogel in Trachenberge eine T.; Fabrikarb. C. R. Hirsch in Kaditz eine T.; Bergarb. C. S. Fischer in Pieschen eine T.; Gutsbes. C. S. Tränker in Radebeul eine T.; Gartengrundstückbes. J. A. Richter in Pieschen ein S.; Hausdiener D. Dertel in Trachenberge ein S.; Fabrikarb. J. A. Wagner, gen. Ködder in Pieschen ein S.; Zimmermann S. A. Zwarg in Kaditz ein todgeb. S.; Müller S. A. Diener in Rixten eine todgeb. T. — **Getraut:** J. D. Bachmann, ansässiger Maurer in Vorstadt Reudorf, ein Wittwer, mit Jgr. J. A. Schum in Trachau; Jagel. C. A. Jacob Fabrikarb. in Pieschen, mit Jgr. A. A. Hausmann in Uebigau, S. R. C. Feuerlein, Telegraphist in Leipzig, mit A. R. Findeisen in Kaditz; C. E. Handschick, Fabrikarb. in Uebigau, mit A. Lindner in Döbeln. — **Getraut:** Fiebkind M. A. Walther, in Kaditz; Tischler F. W. Pieller in Trachau eine T.; Fabrikarb. C. F. Bogt in Pieschen ein S.; Ehefrau L. C. Witt in Serkowitz; Wittwe C. R. Moche in Serkowitz; Fiebkind C. M. Groß-

witz in Trachau; Fleischer H. G. Starke in Serkowitz ein S.; Bäcker H. D. Schulze das. eine todgeb. T.; ans. Kaufmann S. Hof in Radebeul eine T.; Bäcker C. F. Vogel in Pieschen ein S.; Ehefrau H. C. Meiche das.; Jgr. A. B. Raube in Serkowitz — Am 2. Advent predigt bei dem Vormittagsgottesdienste Herr Pfarrvicar Schüttoff, die Beichte beginnt punkt 8 Uhr und wird vom Herrn Diac. Beyer gehalten.

Langebrück. Geboren: Dem Haus- und Feldbes. und Zimmermann C. S. Wünsche ein S.; Haus- und Feldbes. und Maurer C. S. Locke eine T.; Gutsbes. S. E. Schütze eine T.; Zimmermann und Einw. C. E. Dreßler eine T. — **Getraut:** Wittwer C. H. Bachmann, Lagarb. in Vorstadt Reudorf, mit W. Gutte in Langebrück; Jagel. F. C. Locke, Maurer in Langebrück, mit Jgr. A. W. Bergmann das.; F. A. Hornoff, Lagarb. in Langebrück, mit H. C. Raag das. — **Getraut:** Frau S. C. Wünsche; Haus- und Feldbes. und concess. Schänkwirth Fennig eine T.; C. L. Kraft, privatf. Apotheker; Haus- und Feldbes. und Zimmerm. C. S. Wünsche ein S.

Possendorf. Geboren: Dem Wirtschaftsbef. Fuchs in Quohren ein S.; Handarb. Püßner in Kleinarsdorf ein S.; Schneider Tischner in Quohren ein S.; Cigarrenfabrikant u. Hausbes. Pauloid in Hänichen eine T.; Bergarb. u. Hausbes. C. E. Schumann in Welschhufe ein S.; Handarb. F. S. Häusler in Rippien eine T.; Zimmerm. R. S. Kunath in Possendorf eine T. — **Getraut:** Bergarb. H. Zimmermann in Possendorf, mit L. Schröter in Börnichen; Handarb. C. Wagner in Welschhufe, mit C. A. Burthardt in Börnichen; Jagel. C. A. Mertig, Glaserstr. in Strehlen, mit C. M. Böttner in Kleinarsdorf; Handarb. A. A. R. Woiak in Bärenkaufe, mit A. Bach in Welschhufe; Handarb. D. Dschay in Buchau bei Gladbutte, mit A. Reichel in Welschhufe. — **Getraut:** Bergarb. C. R. Müller in Welschhufe ein S.; Frau R. F. verw. Sellmann, Schnittwaarenhändlerin in Possendorf.